

**Universität Hradec Králové  
Fakultät für Informatik und Management  
Institut für Angewandte Linguistik**

**Auswirkungen der Multikulturalität und Migration  
auf den Tourismus in Deutschland**  
Bachelorarbeit

Autor: Martin Dlouhý  
Studienfach: Tourismus Management

Betreuerin: Mgr. Alena Josefová  
Berater: JUDr. Cyril Svoboda, Ph.D  
Diplomatická akademie, s.r.o.

Hradec Králové

Juli 2017

Erklärung: Hiermit erkläre ich, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig ausgearbeitet habe, wobei ich nur die im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten angegebene Fachliteratur, Online-Quellen und Fachzeitschriften verwendet habe.

Hradec Králové 4.8.2017

Martin Dlouhý

Danksagung: Ich bedanke mich bei meiner Betreuerin Mgr. Alena Josefová für ihr Engagement, ihre wertvollen Ratschläge und ihre persönliche Unterstützung. Ebenso gilt mein Dank meiner Kollegin Jana Hiller für das Korrekturlesen. Zuletzt möchte ich noch all denjenigen danken, die in der Zeit der Erstellung dieser Arbeit für mich da waren, insbesondere Frau Claudia Erxleben aus dem DESTATIS und meinem Berater JUDr. Cyril Svoboda Ph.D.

## **Annotation**

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit dem Thema Migration und Multikulturalismus in Deutschland. Hierbei wird insbesondere auf die verschiedenen Migrationstheorien, die Geschichte der Migration in Deutschland und die allgemeinen Gründe für die Migration eingegangen. Das Augenmerk ist dabei auf die gegenwärtige Migrationswelle und ihre Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft gerichtet. Im Weiteren beschäftigt sich diese Arbeit mit der Frage der Überalterung der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang auch mit der unbefriedigenden Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Die Aufmerksamkeit ist ebenso auf die zukünftigen Aussichten und auf die aktuellen, bereits messbaren Auswirkungen auf die demografische Entwicklung in Deutschland gerichtet. Der letzte Teil behandelt sowohl die Perspektiven für die Migranten in der Tourismusbranche als auch ihre Ausbildung und die Folgen der Integrationspolitik auf ihre Behauptung auf dem Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt, wird dabei die Beziehung und die Haltung der Führungskräfte in der Tourismusbranche gegenüber der Migranten in Bremen und Hamburg verdeutlicht. Abschließend werden alle Kapitel und die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst um anschließend die Forschungsfragen zu beantworten und einen Ausblick in mögliche künftige Entwicklungen gegeben.

## **Schlüsselwörter**

Migration, Multikulturalität, Tourismusindustrie, Demographie, Politik, Arbeitsmarkt, Integration, Ausbildung, Deutschland, Bremen, Hamburg

## **Annotation**

Bachelor's thesis focuses on migration and multiculturalism in Germany. Particular attention will be given to the various migration theories, the history of migration in Germany and the general reasons for migration. The focus is on the current migration wave and its impact on German society. In addition, this work deals with the question of the aging population and in this context also with the unsatisfactory demand on the labor market. Attention is also drawn to the future prospects and to the current, already measurable effects on the demographic development in Germany. The last part deals with both the prospects for migrants in the tourism sector and their training and the implications of integration policy for their claim on the labor market. Last but not least, the relationship and the attitude of the managers in the tourism sector is illustrated by the migrants in Bremen and Hamburg. Finally, all chapters and the most important results are summarized in order to subsequently answer the research questions and provide an outlook on possible future developments.

## **Key words**

Migration, Multiculturalism, Tourism Industry, Demography, Politics, Labor Market, Integration, Education, Germany, Bremen, Hamburg

## **Anotace**

Bakalářská práce se věnuje multikulturalismu a migraci v Německu. Zvláštní pozornost bude věnována různým teoriím migrace, historii migrace v Německu a obecným důvodům migrace. Důraz je kladen na aktuální migrační vlnu a její dopad na německou společnost. Tato práce se dále zabývá otázkou stárnutí obyvatelstva a v této souvislosti i neuspokojivým požadavkem na trhu práce. Pozornost je také věnována budoucím perspektivám a současným, již měřitelným dopadům na demografický vývoj v Německu. Poslední část se zabývá jak vyhlídkami migrantů v odvětví cestovního ruchu a jejich odbornou přípravou, tak důsledky integrační politiky pro jejich nároky na trhu práce. V neposlední řadě se pak zaměřuji na vztah a postoje vedoucích pracovníků v turistickém odvětví k migrantům v Brémách a Hamburku. Nakonec jsou shrnuty všechny kapitoly a nejdůležitější výsledky, aby následně odpovídaly na otázky výzkumu a poskytly výhled na možný budoucí vývoj.

## **Klíčová slova**

Migrace, multikulturalismus, cestovní ruch, demografie, politika, trh práce, integrace, školení, Německo, Brémy, Hamburk

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
1.1	Allgemeine Ausgangssituation .....	1
1.2	Zielsetzung .....	2
2	Daten und Methoden.....	3
3	Begriffe und Definitionen (Theorien).....	4
3.1.1	Migration .....	4
3.1.2	Migrationsgründe - Theorien .....	4
3.1.2.1	Push- und Pull-Faktoren für Migration .....	5
3.1.2.1.1	Migrationsziele.....	6
3.1.2.1.2	Auswirkungen auf deren Heimatländer.....	6
3.1.2.1.3	Auswirkungen auf die Menschen, die auswandern.....	7
3.1.3	Ausländer/innen.....	7
3.1.4	Flüchtling.....	7
3.1.5	Asylbewerber .....	8
3.1.6	Tourismus.....	8
4	Kapitel 1 Deutschland Multikulturell .....	8
4.1	Bevölkerung Deutschlands mit Migrationshintergrund.....	8
4.2	Multikulturelles Deutschland.....	10
5	Kapitel 2: Migration in Deutschland .....	11
5.1	Migration in Deutschland - inländische Migrationswellen.....	12
5.1.1	Gründe für die einzelnen Etappen.....	12
5.1.2	Migrationsetappen der Gegenwart.....	13
5.1.2.1	Migrationszahlen in Überblick .....	16
5.2	Deutsche mit Migrationshintergrund .....	16
6	Kapitel 3: Deutschland aktuell .....	17
6.1	Integration der Flüchtlinge .....	18

6.1.1	Integrationspolitik.....	18
6.2	Die Vision der Zukunft.....	21
6.2.1	Gefahr aus der Türkei.....	21
6.2.2	Klimaflüchtlinge aus Afrika.....	22
7	Kapitel 4: Tourismus und Migration.....	23
7.1	VFR – Tourismus - Theorie.....	23
7.1.1	Neue Wege des internationalen Tourismus.....	24
7.1.2	Mobilitäten in Europa.....	25
7.2	Herausforderungen für den Tourismus.....	27
7.3	Tourismus und Lebenserwartung.....	28
7.4	Einschätzung der inländischen Nachfragetrends.....	28
7.4.1	Rückblick 2016.....	29
8	Die Situation in Bremen und Hamburg.....	29
8.1	Einleitung.....	29
8.2	Kommentierte Ergebnisse der Fragebogenstudie.....	30
8.2.1	Oberflächliche Gespräche, wenig Kontakt.....	31
8.2.2	Angst von der direkten Konfrontation?.....	32
8.2.3	Sorgen um die Zukunft?.....	35
8.2.4	Migranten als Mitarbeiter – Beschäftigtenanteile.....	38
8.3	Wovor fürchten sich die Befragten und fürchten sie sich überhaupt?.....	40
8.4	Gibt es Chancen für Migranten auf dem touristischen Arbeitsmarkt?.....	40
8.4.1	Verringerung des Arbeitskräftemangels durch Flüchtlinge.....	42
8.5	Schulische und berufliche Qualifikationen von Flüchtlingen.....	43
9	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	43
10	Fazit.....	44
11	Quellenverzeichnis.....	46

11.1	Literatur .....	46
11.1.1	Bücher .....	46
11.1.2	Monographie .....	46
11.1.3	Fachzeitschriften .....	46
11.1.4	Internet .....	48
12	Anhang 1 – Fragebogen Bremen .....	52
13	Anhang 2 – Fragebogen Hamburg .....	59

# 1 Einleitung

Die Deutsche und die europäische Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich in den letzten sieben Jahrzehnten gewandelt. Heute mehr als früher, ist die Problematik von Migration und Multikulturalität ein reizendes Thema. Mit diesem Thema werden wir durch die Massenmedien fast täglich konfrontiert.

Die Rettungswesten und die Schlauchboote wurden an den Stränden von Mittelmeerinseln zurückgelassen. Die Flüchtlingslager entstehen wie Pilze aus dem Boden, Menschengruppen, die zu Fuß über europäische Autobahnen ziehen und verzweifelte Flüchtlinge, die an den Zäunen der Europäischen Union (EU) rütteln. Dies prägte unser Weltbild in den Jahren 2015 und 2016.

Die humanitäre Katastrophe in Syrien war somit bestimmt nicht das Ende der Flüchtlingskrise. Die Bürgerkriege und das Elend von Millionen von Menschen, die aus verschiedensten Ländern aus verschiedensten Gründen fliehen, hat sich mittlerweile in unserem Gehirn so eingepreßt, dass wir diese Tatsachen langsam nicht mehr wahrnehmen.

Es geht hier aber um ein Thema, das unsere Gesellschaft polarisiert. Einerseits merkt man eine große Anteilnahme am Menschenleid - Tausende Freiwillige haben mit ihrer spontanen Hilfsbereitschaft gezeigt, dass es Alternativen zur Ausgrenzung gibt. Dagegen haben viele andere Menschen nur bloße Empörung über die Migrationspolitik gezeigt.

Der Antriebsmotor dazu ist dann einerseits die Solidarität und die Hilfsbereitschaft, andererseits geht es sich hier um die reine Angst. Die Angst vom Unbekannten, wie es sie seit jeher gibt. Die Angst ist hier aber ein schlechter Ratgeber und kann viele Dinge noch schlimmer machen.

Die Migration ist somit ein globales Phänomen, das fast alle europäische Länder betrifft. Die einzige Lösung für die EU besteht darin, die Ursachen der Migration zu bekämpfen. Alle scheinen sich über diese Notwendigkeit einig zu sein und verhandeln mit den Regierungen der Türkei, des Sudans oder des Eritreas. Dabei bietet man diesen Ländern das Geld an und hofft, dass sie die Flüchtlinge aufhalten. Die Folge davon ist aber nur eine Problemverschiebung, die uns zwar ein wenig Zeit gewährt, die tatsächlichen Ursachen für die Flüchtlingswellen jedoch nicht beseitigt. Im praktischen Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit den Auswirkungen der beschriebenen Situation auf die Angestellten in der Tourismusindustrie in den Städten Bremen und Hamburg. Das Hauptziel meiner Arbeit ist es anhand von Befragungen die tatsächlichen Auswirkungen der Migration auf die befragten Personen, sowohl auf Ihre Arbeit als auch auf ihr Privatleben darzustellen.

## ***1.1 Allgemeine Ausgangssituation***

Nie zuvor waren so viele Menschen gezwungen ihr Zuhause zu verlassen. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind fast 1 Milliarde Menschen weltweit Migranten. Der Großteil von ca. 750 Millionen sind Binnenmigranten. Das bedeutet, dass sie innerhalb Ihres Heimatlandes umziehen. Die Zahl der internationalen Migranten liegt bei rund 240 Millionen, unter denen ca. 75 % in die Nachbarländer

und ca. 70 Millionen in die Industrieländer ziehen. Davon sind knapp 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht.<sup>1</sup>

In der jetzigen Situation handelt es sich nicht um die größte Migrationswelle, die wir aus der Geschichte kennen. Es handelt sich hier aber um die größte Zahl von Flüchtlingen, die jemals vom UNHCR verzeichnet wurde und aufgrund von Stammländern auch um die größte Kultur- und Religionsbewegung nach Westeuropa seit der islamischen Expansion auf der Iberischen Halbinsel im Jahre 711<sup>2</sup>.

Die Flucht, die Vertreibung und die Migration sind weltweite Phänomene, die vielfältige Ursachen haben können. Nicht nur bei den Experten, sondern auch bei der Öffentlichkeit steigt das Interesse an einer schnellen Problemlösung. Die Migration wird somit oft als Bedrohung nicht nur für Deutschland, sondern bei dem jetzigen Stand der EU, auch für den Rest von Europa angesehen. Sie ist nicht nur mit einer wirtschaftlichen Belastung verknüpft, sondern auch mit der Gefahr, dass sie der Kontrolle entgleitet und dies vor allem wegen der Schwierigkeit, wenn nicht gar Unmöglichkeit die tatsächlichen Migrantenzahlen zu erfassen und zu beobachten.

Problematisch ist aber nicht nur die Migrationswelle in den Jahren 2015 - 2016, sondern auch die zweite und die dritte Generation von Migranten, die schon in Deutschland und in den anderen europäischen Ländern geboren sind.

Man muss berücksichtigen, dass Europa keine homogene Population hat, sondern aus vielen Kulturen und Nationalitäten, die hier zusammenleben besteht und dennoch auf einer jüdisch-christlichen Tradition aufgebaut ist, die nicht in allen Aspekten mit einer wachsenden muslimischen Gemeinschaft kompatibel ist.

Im Zusammenhang mit den Terroranschlägen, die Europa die letzten Jahre begleiten und den nicht ablassenden Migrationsströmen, ändert sich das Verhalten der Europäer nicht nur gegenüber Migranten, sondern auch gegenüber Einheimische mit einem Migrationshintergrund.

Obwohl man Deutschland als ein multikulturelles Land bezeichnen kann, denn jeder fünfte Deutsche verfügt über einen Migrationshintergrund, ändert sich nichts daran, dass die Zuwanderung immer mehr an Bedeutung gewinnt und Deutschland zu den wichtigsten Zielländern der Migranten gehört. Die Migration hat somit direkte Auswirkung auf die einzelnen Faktoren des touristischen Arbeitsmarktes und somit auch indirekte Folgen für das touristische Angebot.

## **1.2 Zielsetzung**

Um die ganze Problematik besser verstehen zu können, konzentriere ich mich in dieser Arbeit auf die Geschichte der Migration und der Gegenwart sowie auf die einzelnen Faktoren, um den richtigen Zusammenhang zu schaffen und versuche dabei herauszufinden, ob und wenn ja, welche Auswirkungen die Migration auf die Tourismusindustrie hat.

---

<sup>1</sup>UNHCR Global trends, Forced displacement in 2015

<sup>2</sup>N24 WELT, Der erste Sturmangriff des Islam auf Westeuropa

Um die ganze Problematik zu verstehen, ist es für die Arbeit erforderlich einen Rahmen der Problematik zu erstellen. Es handelt sich hier bei der Arbeit nicht um ein abgeschlossenes Thema, daher kann und wird es möglicherweise auch passieren, dass manche meiner Schlussfolgerungen zur Zeit der Disputation nicht mehr gültig sind. Trotz der erwähnten Tatsache, glaube ich, dass diese Arbeit ein ernstes Thema behandelt.

Um die ganze Problematik zu skizzieren und an dem Leser übermitteln zu können, habe ich mir folgende Forschungsfragen gestellt und versuche sie zu beantworten.

- Warum ist der Multikulturalismus und die Migration in der heutigen Gesellschaft so wichtig?
- Was sind die Gründe für die Migration?
- Wie hat der Multikulturalismus und die Migration Deutschland verändert?
- Wie hat sich die Migration entwickelt?
- Was sind die Auswirkungen der Migration auf den Tourismus?
- Wie sind die Aussichten der deutschen Tourismuswirtschaft?
- Handelt es sich um ein vorübergehendes Thema oder müssen wir weiterhin mit den Migrationswellen rechnen?

Das Ziel ist es, in den praktischen Teil der Arbeit die Auswirkungen der Migration an Tourismus in Deutschland, einschließlich die Möglichkeit von Integration der Migranten auf dem Touristischen Arbeitsmarkt in Deutschland mit Hilfe von Fragebögen an Angestellte in der Tourismusindustrie zu bestimmen. Deren subjektive Wahrnehmungen als Insider der Tourismusbranche und, auch als direkt Betroffener, können uns die Theorien ergänzen und uns einen anderen Einblick vermitteln.

## **2 Daten und Methoden**

Die notwendigen Daten und die Informationen ergaben sich aus einer ausgiebigen Literaturrecherche, den Medien, den statistischen Daten, den Fachstudien und einem Aufenthalt in Bremen und Hamburg in März und Juni 2017. Den Kern des empirischen Teiles bildet die qualitative Befragung von Personen, die in der Tourismusindustrie angestellt sind.

Die Befragung stellt nicht den Anspruch repräsentativ zu sein. Mein Ziel war es eine Basis in diesem Bereich darzustellen, um bestimmte Aussagen über die betreffende Zielgruppe treffen zu können und um herauszufinden, ob sich die Befragten mit dem Phänomen Migration überhaupt beruflich auseinandersetzen und falls ja, ob sie diesbezüglich gewisse Erwartungen haben oder nicht.

### 3 Begriffe und Definitionen (Theorien)

Bevor wir uns der weiteren Arbeit widmen können, ist es anfangs notwendig bestimmte Begriffe festzulegen. Die Begriffe sind nämlich wandelbar und deren Verständnis, kann sich oft von Mensch zu Mensch unterscheiden. Damit es zu keinen Doppeldeutigkeiten oder Missverständnissen kommt, werden im Folgenden die für das Thema dieser Arbeit relevanten Begriffe erklärt.

#### 3.1.1 Migration

Bei der Migration handelt es sich sicherlich nicht um ein neues Phänomen, sondern um ein soziales Verhalten, das es schon seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte gibt.

Eine eindeutige Definition von Migration ist schwer zu finden. Es gibt ja nämlich viele Aspekte anhand derer man die Migration erklären könnte. An sich unterscheiden sich natürlich die Definitionen von Autoren, die sie aus politischer, soziologischer, historischer, demographischer oder kultureller Sicht betrachten. Allein anhand der Tatsache, dass man die Problematik von so vielen verschiedenen Ansichten betrachten kann, sieht man schon, dass es sich hier um ein interdisziplinäres Thema handelt, das alle Aspekte unseres Lebens beeinflusst.

Um von vielen Definitionen zu einer eindeutigen zu kommen, habe ich mich entschieden diejenige vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu verwenden. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge definiert die Migration wie folgt: *Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht.*<sup>3</sup>

#### 3.1.2 Migrationsgründe - Theorien

Mit den Theorien der Migrationsgründe ist es ebenso schwierig wie mit der Migration selbst. Es gibt verschiedene Theorien warum Menschen ihre Heimat verlassen, da wir nie alle Gründe wissen können, ist es nicht einfach alle zu erwähnen.

In der Publikation: **Klassische und neuere Theorien der Migration – Sonja Haug vom Jahr 2000** sind alle bislang existierenden Theorien beschrieben. Damit wir aber zu einem Fazit kommen, erlaube ich mir eine kurze Zusammenfassung dieser Publikation zu zitieren.

*„Klassische Theorien der (internationalen) Migration beziehen sich hauptsächlich auf ökonomische Faktoren, sei es zur Erklärung von Migrationsbewegungen auf der Makro-Ebene oder von Migrations-entscheidungen auf der Mikro-Ebene. Diese Erklärungsweisen werden von neueren Ansätzen kritisiert, indem andere Aspekte der Migration in den Vordergrund gestellt werden. Einerseits wird die soziale Einbettung der Migranten in Migrationsnetzwerke hervorgehoben, andererseits wird Migration in einen historischen Kontext gestellt, indem auf die kumulative Entwicklung von*

---

<sup>3</sup> Zuwanderung, Flucht und Asyl: Aktuelle Themen: Definition von Migration und von der Zielgruppe „Migranten“.

*Migrationsketten hingewiesen wird, und Migrationsnetzwerke werden aus einer transnationalen räumlichen Perspektive betrachtet.“<sup>4</sup>*

Die erwähnten Theorien beschäftigen sich mit einem sehr umfangreichen Thema. Nachfolgend fasse ich das Wesentliche knapp zusammen:

1. **Räumlicher Aspekt:** Hier handelt es sich um die Umsiedelung entweder im Rahmen des eigenen Landes oder international – über die Staatsgrenzen.

**Gründe:** Arbeit – (Unterschiede in Lohnarten, qualifizierte Arbeitskräfte), Studium – (Qualität der Ausbildung, Betätigung von Absolventen), Familienzuzug, Kriege, Armut, usw.)

2. **Freiwilligkeit der Migration** erschafft den Unterschied zwischen den Migranten und Flüchtlingen. Die Migration ist hier eine freiwillige Handlung von Menschen. Nicht alle Menschen verlassen Ihre Heimat freiwillig. Manche Menschen werden zur Flucht wegen der Kriege, der Armut und des Notleidens im eigenen Land gezwungen.

**Mit dem Wort Flucht<sup>5</sup>** bezeichnet man dabei eine gezwungene – nicht freiwillige Handlung.

3. **Langfristige und Kurzfristige Migration** sagt aus, ob es sich um die Dauermigranten handelt, die dann im Land bleiben oder nur um die Migranten, die wegen des Studiums oder der Arbeit gekommen sind, bei denen man auch weitere Migration oder die Heimkehr erwarten kann.
4. **Einzel - oder Massenmigration**, ist aus meiner Sicht der letzte große Unterschied, der die Zielländer beeinflusst. Es ist sicherlich ein Unterschied, ob die Migration natürlicherweise vorkommt oder massenweise organisiert wird.

Laut der obengenannten Aspekte sind wir zurück zu der Definition vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gekommen, dabei haben wir die treibenden Gründe aufgezeigt. Um es noch ein wenig deutlicher zu machen, schauen wir uns noch die Push – und die Pull-Faktoren Theorie<sup>6</sup> von Everett S. Lee, später auch die von Martin/Husa und Karl/Spreitzhofer an.

### **3.1.2.1 Push- und Pull-Faktoren für Migration**

*„Wanderungsmotive, die unter dem Sammelbegriff **Push-Faktor** (abstoßender Faktor) zusammengefasst werden können, haben nach Heintel/ Husa/ Spreitzhofer „die unbefriedigend empfundene Situation in der Heimat“ als Grundlage. Im Konkreten kann dies heißen: für Migration werden in Push und Pull Faktoren aufgeteilt.*

---

<sup>4</sup> HAUG, Sonja: Klassische und neuere Theorien der Migration.

<sup>5</sup> ANGENENDT, Steffen, Deutsche Migrationspolitik im neuen Europa.

<sup>6</sup> LEE, Everett S. (1966): A Theory of Migration. S. 282–297

*Krieg, Verfolgung (religiöse, politische, Verfolgung aufgrund des Geschlechts), Armut, Hunger, Umweltkatastrophen - klimatische Bedingungen, Globalisierung (mehr Mobilität wird erwartet)*

*Grundlage für Wandermotive, die unter dem Sammelbegriff **Pull-Faktor** (anziehender Faktor) zusammengefasst werden können, ist, dass fremde Regionen „ein Bild von Sicherheit und Wohlstand“ vermitteln und „für das Verlassen der Heimat“ werben. Im Konkreten kann dies heißen:*

*Arbeitskräftebedarf, Höhere Löhne, Familienzusammenführung, Globalisierung (mehr Mobilität wird erwartet)*

*Eine klare Unterscheidung zwischen Flüchtlingen (Flucht vor Verfolgung und Gewalt) und „Wirtschaftsflüchtlingen“ (Suche nach besseren Lebensbedingungen, Flucht aufgrund von Existenzgefährdung, Flucht vor Umweltbedrohung) ist oftmals schwierig. Dies ist auch ein Grund dafür, dass die rechtliche Situation von Flüchtlingen eine schwierige ist: Es ist für Individuen oftmals schwer nachweisbar, dass sie individuell bedroht und verfolgt wurden.“<sup>7</sup>*

Die Push- und Pull- Faktoren fassen somit die wichtigsten Gründe, warum die Menschen Ihre Heimat verlassen zusammen.

### **3.1.2.1.1 Migrationsziele**

Die Untersuchungen zeigen, dass Menschen aus armen Ländern nicht zwangsweise in die reichsten Länder emigrieren. Wie geographisch nah das Zielland zur Heimat ist und, ob dort Verwandte leben, sind dabei sehr wichtige Kriterien bei der Auswanderungsentscheidung.

Die extreme Armut ist hier zwar wieder ein **Push- Faktor**, aber die sogenannten Ärmsten der Armen, für die, die Migration am wichtigsten wäre, haben oft gar keine finanziellen Möglichkeiten Ihre Heimat zu verlassen.

Der Großteil der Menschen, die auswandern sind dabei Junge, gut ausgebildete Frauen und Männer der Mittelschicht, die in Ihren Heimatländern keinerlei Perspektive sehen. Es ist meist schwierig, wenn nicht unmöglich, mit Ihrer Ausbildung oder dem Studiumbereich, auf dem Arbeitsmarkt des Heimatlandes eine Arbeitsstelle zu finden.

### **3.1.2.1.2 Auswirkungen auf deren Heimatländer**

Die Auswirkung auf die Heimatländer der Migranten sind auch nicht sehr einfach zu betrachten. In diesem Bereich gibt es aber zwei bedeutende Aspekte.

Einerseits entlasten die Menschen, die ins Ausland gehen die Arbeitsmärkte in Ihrer Heimat. Hinzu kommt, dass die Migranten Ihre zurückgelassenen Familien mit Geld versorgen (viele Familien wären ohne diese sogenannten **Devisen**<sup>8</sup> gar nicht überlebensfähig). Außerdem gründen viele Rückkehrer eigene Existenzen. Hier spricht man von **Brain-Gain**<sup>9</sup>, abgeleitet von **Gehirn und Gewinn**.

---

<sup>7</sup> HEINTEL, MARTIN/HUSA, KARL/SPREITZHOFER, GÜNTER: Migration als globales Phänomen S. 2–10

<sup>8</sup> Devisen. In: dudende.de. Duden, abgerufen am 12. April 2017.

<sup>9</sup> Wikipedia, Braingain

Andererseits entstehen dann die negativen Auswirkungen, die durch den sozialen Status getrieben sind. Wie ich schon erwähnte, meistens verlassen Ihre Heimat gut ausgebildete, junge und aus der Mittelschicht stammende Menschen, die dann auf qualifizierten Stellen in Ihrer Heimat fehlen. Dies nennt man **Brain-Drain**<sup>10</sup>, das für die **Abwanderung von Intelligenz** eines Volkes steht. Viele junge und gut ausgebildete Menschen kehren dann niemals in die Heimat zurück und dieses Wissen fehlt.

### **3.1.2.1.3 Auswirkungen auf die Menschen, die auswandern**

Viele Auswanderer haben große psychosoziale Probleme in der Fremde. Sie sind dort oft in den schlecht bezahlten Berufen tätig und arbeiten weit unter Ihrer Qualifikation. Sie verdienen zwar mehr, als sie in Ihrer Heimat verdienen könnten, aber dies ist nicht ausreichend. Sie bekommen keine Arbeitsplätze, die ihrer tatsächlichen Qualifikation entsprechen und haben meist nur einen begrenzten Zugang zur Ausbildung. Häufig haben sie dazu noch unter versteckter oder offener Diskriminierung und Rassismus zu leiden.

### **3.1.3 Ausländer/innen**

Die Definition der Ausländer ist durch das deutsche Grundgesetz gegeben. Es handelt sich um Personen, die dem **Artikel 116 Absatz 1 und 2 des Grundgesetzes** nicht entsprechen: „**(1)** *Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiete des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.*

**(2)** *Frühere deutsche Staatsangehörige, denen zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 die Staatsangehörigkeit aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen entzogen worden ist, und ihre Abkömmlinge sind auf Antrag wieder einzubürgern. Sie gelten als nicht ausgebürgert, sofern sie nach dem 8. Mai 1945 ihren Wohnsitz in Deutschland genommen haben und nicht einen entgegengesetzten Willen zum Ausdruck gebracht haben.“<sup>11</sup> Es ist aber nicht verweigert das solche Personen in Deutschland geboren sind.*

### **3.1.4 Flüchtling**

Das Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 ist das Fundament des internationalen Flüchtlingsrechts. Ein Flüchtling ist eine Person, die *„ . . . aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will . . . (Genfer Flüchtlingskonvention von 1951)“*

---

<sup>10</sup> Wikipedia, Braingain

<sup>11</sup> Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland: Art 116. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Mit dem Schutz von Flüchtlingen hat ehemals der Völkerbund begonnen. Es handelte sich um den Vorläufer der Vereinten Nationen. Am 28. Juli 1951 wurde die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) verabschiedet. Es handelt sich um das wichtigste internationale Dokument für den Flüchtlingsschutz.<sup>12</sup>

Das Abkommen (28.07.1951, SR 0.142.30) berechtigt jede Person um Asyl zu bitten, die die Verfolgung der eigenen Person, aufgrund ihrer Rasse, Nationalität, Religion, als Angehöriger einer spezifischen sozialen Gruppe oder aufgrund ihrer politischen Ansicht rechtfertigen kann (Art. 1 GG).

### **3.1.5 Asylbewerber<sup>13</sup>**

*„Als Asylbewerber werden Personen bezeichnet, die in einem fremden Staat um Schutz und Aufnahme vor Verfolgung (z. B. politisch) erbitten. In einem Verfahren prüft das „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ gemäß dem Asylverfahrensgesetz (AsylVG), inwiefern für den Asylbewerber ein Asylanspruch besteht, eine Anerkennung des Asylbewerbers als Flüchtling gemäß „Genfer Flüchtlingskonvention“ (GFK) möglich ist, Gründe gemäß § 60 Abs. 2 bis 7 AufenthG vorliegen (z. B. Lebensgefahr, Foltergefahr, drohende Todesstrafe), die eine Abschiebung des Asylbewerbers verhindern.“*

### **3.1.6 Tourismus**

Tourismus oder auch Fremdenverkehr ist der letzte Begriff, der in dieser Arbeit eine große Rolle spielt. Da ich der Meinung bin, dass sich jeder unter dem Begriff eigene Vorstellung machen kann, verwende ich hier die Definition aus dem Wirtschaftslexikon: *„Tourismus (Fremdenverkehr, touristischer Reiseverkehr) umfasst die Gesamtheit aller Erscheinungen und Beziehungen, die mit dem Verlassen des üblichen Lebensmittelpunktes und dem Aufenthalt an einer anderen Destination bzw. dem Bereisen einer anderen Region verbunden sind. Das Kriterium der Bewegung außerhalb des üblichen Arbeits- und Wohnumfeldes ist allein begriffsbestimmend.“<sup>14</sup>*

## **4 Kapitel 1 Deutschland Multikulturell**

### **4.1 Bevölkerung Deutschlands mit Migrationshintergrund**

*„In Deutschland hat jede fünfte Person einen Migrationshintergrund – in Westdeutschland fast jede vierte, in Ostdeutschland nicht einmal jede zwanzigste Person. Von allen Personen mit Migrationshintergrund sind zwei Drittel selbst eingewandert und ein Drittel ist in Deutschland geboren. Weit über die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund sind Deutsche. Mittelfristig wird sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund weiter erhöhen.“<sup>15</sup>*

In Deutschland ist im Mai 2008 eine Arbeitsgruppe entstanden, die eine einheitliche Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ erstellte. Es gab nämlich

---

<sup>12</sup> Genfer Flüchtlingskonvention. In: UHCR

<sup>13</sup> JuraForum, Asylbewerber

<sup>14</sup> Tourismus In: Gabler Wirtschaftslexikon

<sup>15</sup> Die soziale Situation in Deutschland: Bevölkerung mit Migrationshintergrund I.

Unterschiede zwischen der vom Statistischen Bundesamt angewandten Definition und der des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS).

**Es geht um folgenden Unterschied:** „Nach Definition des Statistischen Bundesamtes haben auch die Kinder von bereits in Deutschland geborenen Eltern, die durch Einbürgerung Deutsche wurden, einen Migrationshintergrund. Dadurch wird deutschen Kindern der dritten Generation, die weder selbst, noch deren Eltern zugewandert sind, ein Migrationshintergrund zugeschrieben. **Diese Definition geht nach Auffassung Nordrhein-Westfalens zu weit.** Kindern von deutschen Eltern, die selbst schon in Deutschland geboren wurden, sollte demnach kein Migrationshintergrund zugewiesen werden. Die Kinder von hier geborenen eingebürgerten Deutschen im Hinblick auf den Migrationshintergrund anders zu behandeln als die Kinder von Deutschen, die ihre Staatsangehörigkeit „geerbt“ haben, ist nicht sinnvoll.

Die Mehrheit der in der Arbeitsgruppe versammelten Bundesländer folgte der nordrhein-westfälischen Kritik nicht. Schließlich wurde folgende Einigung erzielt: Die Definition des Migrationshintergrunds, wie sie vom Statistischen Bundesamt für die Auswertung des Mikrozensus entwickelt wurde, soll zur Grundlage von länderübergreifenden Erhebungen und statistischen Auswertungen genommen werden.“<sup>16</sup>

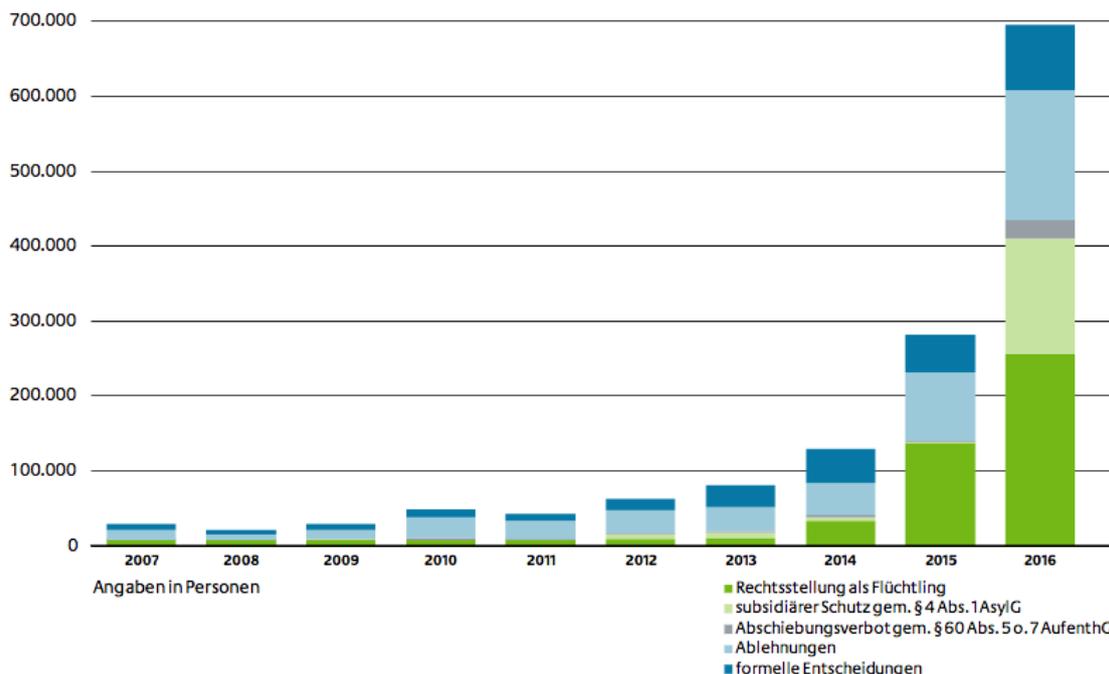
**Einen Migrationshintergrund haben danach:** „Ausländerinnen und Ausländer, im Ausland Geborene und nach dem 1. Januar 1950 Zugewanderte, Eingebürgerte sowie Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil in eine der genannten Kategorien fällt.“<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> Zuwanderung, Flucht und Asyl: Aktuelle Themen: Definition von Migration und von der Zielgruppe „Migranten“.

<sup>17</sup> Die soziale Situation in Deutschland: Bevölkerung mit Migrationshintergrund I.

## Entwicklung der einzelnen Entscheidungsarten seit 2007 in absoluten Werten



Rechtsgrundlage für Entscheidungen zu Flüchtlingsschutz, subsidiärem Schutz und Abschiebungsverboten, die bis zum 30.11.2013 getroffen wurden, war § 60 Abs. 1, § 60 Abs. 2, 3 oder 7 S. 2 bzw. § 60 Abs. 5 oder 7 S. 1 AufenthG. Entsprechende Entscheidungen, die ab dem 01.12.2013 getroffen werden, gründen auf § 3 Abs. 1 AsylG, § 4 Abs. 1 AsylG bzw. § 60 Abs. 5 oder 7 AufenthG.

**Tabelle 1 Aktuelle Zahlen zu Asyl<sup>18</sup>**

## 4.2 Multikulturelles Deutschland

„Deutschland ist **multikulturell**, **multireligiös** - und **multiverstört** geworden.“<sup>19</sup> Es gibt mehrere Definitionen von dem, was man unter einer multikulturellen Gesellschaft verstehen kann. Manche sind sogar schon weiter und reden nicht mehr über Multikulturalität, sondern bezeichnen die aktuelle Lage mit den Begriffen wie **Transkulturalität**, **Interkulturalität** und **Plurikulturalität**. Obwohl diese Begriffe über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen, würde ich sie kurz definieren und beziehe mich auf die Definitionen von **IIKD** (Institut für interkulturelle Kompetenz & Didaktik).

Für das Ziel der Arbeit soll uns aber folgende Definition dienen:

„Der Begriff „multikulturelle Gesellschaft“ kennt sowohl eine deskriptive als auch eine normative Verwendungsweise. Beschreibend wird er dann verwendet, wenn sich innerhalb einer Gesellschaft viele verschiedene Kulturen befinden, wenn also Menschen, die verschiedenen Kulturen angehören, für längere Zeit und in größerer Zahl in dieser Gesellschaft leben, d.h., wenn Multikulturalität vorliegt. Damit lässt sich rein empirisch feststellen, ob eine Gesellschaft eine multikulturelle Gesellschaft ist oder nicht.“<sup>20</sup>

<sup>18</sup> Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe: Dezember 2016 BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE

<sup>19</sup> Deutschland - multikulturell, multireligiös, multiverstört

<sup>20</sup> Genfer Flüchtlingskonvention. In: UHCR

Dabei wird dieser Begriff in oben genannte Unterbegriffe noch weiter gegliedert und obwohl man heute allgemein über eine „multikulti“ Gesellschaft spricht, sollte man die Begriffe unterscheiden können.

### **„Multikulturalität**

*Multikulturalität bezieht sich auf die sozialen Strukturen einer Organisation oder Gesellschaft. Im Sinne der Multikulturalität wird davon ausgegangen, dass es nicht zur Verschmelzung der verschiedenen Kulturen kommt, sondern, dass sie nebeneinander bestehen.*

### **Interkulturalität**

*Unter Interkulturalität versteht man das Aufeinandertreffen von zwei oder mehr Kulturen, bei dem es trotz kultureller Unterschiede zur gegenseitigen Beeinflussung kommt.*

### **Transkulturalität**

*Der Begriff der Transkulturalität geht im Gegensatz zur Interkulturalität und Multikulturalität davon aus, dass Kulturen nicht homogene, klar voneinander abgrenzbare Einheiten sind, sondern, besonders infolge der Globalisierung, zunehmend vernetzt und vermischt werden. Die Transkulturalität umschreibt genau diesen Aspekt der Entwicklung von klar abgrenzbaren Einzelkulturen zu einer Globalkultur.*

### **Plurikulturalität**

*Die Plurikulturalität beschreibt das Vorhandensein vieler verschiedener Kulturen, ohne auf eine Interaktion oder Vermischung der Kulturen einzugehen.“<sup>21</sup>*

## **5 Kapitel 2: Migration in Deutschland**

Wie wir schon wissen war die Migration im modernen Deutschland „immer“ anwesend. Aber seit Anfang des 18. Jahrhunderts bis zum Jahre 1945 ging sie in eine andere Richtung. Es kamen nicht Migranten nach Deutschland, sondern viele Deutsche wurden selbst zu Migranten, die Ihr Glück im Ausland suchten.

Anfang des 18. Jahrhunderts kam es zu ersten Auswanderungen nach Amerika. Die großen Auswanderungsbewegungen gingen dabei von Südwestdeutschland aus. Die Gründe dafür lagen in der religiösen Unterdrückung, der Überbevölkerung und den großen Hungersnöten.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wanderten viele Menschen wegen landwirtschaftlicher Probleme und wirtschaftlicher Veränderungen wieder aus. Erst später wurden in den neu entstandenen Industriebetrieben immer mehr Arbeitsplätze geschaffen, was der Auswanderung entgegenwirkte. Zu der Zeit war Deutschland aber langsam vor dem Absturz. Was danach folgte und wozu es führte, wissen wir alle. Die damalige soziale und politische Situation hat Brigitte Hamann in ihrem Buch „Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators“<sup>22</sup> sehr gut beschrieben.

---

<sup>21</sup> Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität und Plurikulturalität

<sup>22</sup> HAMANN, Brigitte: Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators Taschenbuch

Nach der Machtübernahme der NSDAP im Deutschen Reich, begann ab 1933 die Judenverfolgung und die Unterdrückung jeglicher Opposition. Als Folge davon setzte eine erneute Auswanderungswelle ein.

## **5.1 Migration in Deutschland - inländische Migrationswellen**

Gesamt gesehen, einschließlich derzeitiger Migrationswelle, gab es fünf große inländische Migrationswellen. Die erste ab dem Jahr 1880, die bis zum Ende des Ersten Weltkriegs andauerte. Die zweite Welle in der Zwischenkriegszeit, die dritte in der Zeit des Nationalsozialismus, die vierte nach dem Zweiten Weltkrieg und die letzte große, nach der Wende im Jahr 1990. Dazu haben wir jetzt in den Jahren 2013–17 eine aktuelle Migrationswelle, die wir durch Medien online verfolgen können.

### **5.1.1 Gründe für die einzelnen Etappen**

Die Gründe für die Migration waren nicht immer dieselben. In den Migrationswellen ab 1880 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, ging es vor allem um Bedarf an Arbeitskräften, *„über 1,2 Millionen "ausländische Wanderarbeiter" (vor allem Polen) waren kurz vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschland beschäftigt. Die Migranten wurden stark kontrolliert und eine dauerhafte Einwanderung war nicht erwünscht. Im Ersten Weltkrieg begannen Unternehmen und Behörden zunehmend, ausländische Zwangsarbeiter zu beschäftigen.“*<sup>23</sup> Die Migration wurde durch die neu geschaffenen Arbeitsplätze in den neu entstandenen Industriebetrieben verstärkt.

Die zweite Migrationswelle setzte mit der sozialistischen Revolution in Russland ein. Berlin wurde zu der Zeit zum europäischen Zentrum der Emigranten. Zu dieser Zeit wurden mehr als zehn Millionen Menschen zwangsweise in ganz Europa in Bewegung gesetzt.

Die dritte Migrationswelle, zur Zeit des Nationalsozialismus, gründete auf der Judenverfolgung und der Unterdrückung jeglicher Regimegegner. *„Die größten Migrationsbewegungen des 20. Jahrhunderts, meist in Form von Flucht, Vertreibung sowie Deportation zur Zwangsarbeit, fanden von 1933 bis 1945 statt: Hunderttausende Juden und politisch verfolgte emigrierten in den Jahren vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. In den Kriegsjahren wurde Deutschland zum Zentrum und Motor von europaweiten Zwangswanderungen. Zehn, vielleicht sogar 12 Millionen ausländische Zwangsarbeiter wurden in der deutschen Kriegswirtschaft beschäftigt. Gleichzeitig wurde in Ost- und Ostmitteleuropa systematisch eine Ansiedelung von "Volksdeutschen" betrieben, während die einheimische Bevölkerung deportiert oder ermordet wurde.“*<sup>23</sup>

Die vierte Migrationswelle folgte nach dem Zweiten Weltkrieg und war mit der Heimatsuche verbunden. Deutschland war zerstört und Millionen von Menschen haben Ihre neue Heimat gesucht. *„Die größte von Migration betroffene Gruppe waren etwa 14 Millionen Deutsche, die zwischen 1944 und 1950 der Flucht und Vertreibung zum Opfer fielen. Mehr als 17 Millionen Deutsche lebten vor Kriegsende auf dem heutigen Gebiet von Polen, den baltischen Staaten, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Jugoslawien und Rumänien. Gut zwei Millionen Deutsche verließen ihre von der Roten*

---

<sup>23</sup> Deutsche Migrationsgeschichte seit 1871.

Armee eroberte Heimat nicht und waren in der Folge erheblichen Repressalien ausgesetzt. Mehrere Hunderttausende von ihnen mussten nun ihrerseits Zwangsarbeit leisten, viele wurden in KZ-ähnlichen Lagern inhaftiert."

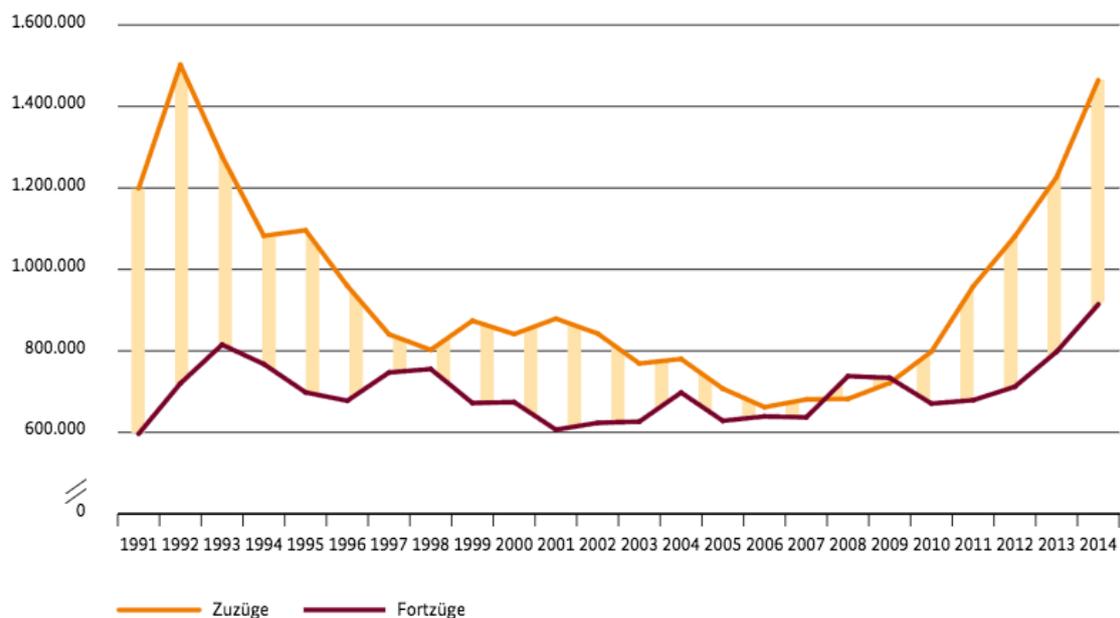
"Die überlebenden Opfer der nationalsozialistischen Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslager stellten nach Kriegsende das Gros der zehn bis zwölf Millionen "Displaced Persons" (DPs). Sie entstammten rund 20 Nationalitäten mit über 35 verschiedenen Sprachen. Sie unterstanden der direkten Obhut der vier alliierten Besatzungsmächte und den von ihnen zugelassenen internationalen Hilfsorganisationen. Ursprünglich war das Ziel der Militärregierungen und Hilfsorganisationen, die DPs so rasch wie möglich zu sammeln und in ihre jeweiligen Heimatländer zurückzubringen."<sup>24</sup>

### 5.1.2 Migrationsetappen der Gegenwart

Abgesehen von der finsternen Etappe der deutschen Geschichte, haben wir hier zwei weitere Massenströme, die die Gesellschaft bewegen.

Die modernen Migrationswellen kann man somit in zwei Phasen einteilen - die Phase nach dem Jahr 1990 (nach der Wende) und die Phase ab dem Jahr 2013 bis zur Gegenwart.

Abbildung 1-1: Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands von 1991 bis 2014



#### Tabelle 2 Migrationsbericht 2015

Wie man auf dem Bild sieht, hat sich die Entwicklung in den Jahren 1991–1992 der im Zeitraum 2013–2014 angeglichen. Wenn man diese zwei Daten vergleicht, liegen die genauen Zahlen von Zuzügen bei:

1991 – 1.198.978; 1992 – 1.502.198; **1993 – 1.277.408**

<sup>24</sup> Flüchtlingsströme nach dem 2. Weltkrieg In: Tiroler Bildungsservice.

2013 – 1.226.493; 2014 – 1.464.724; **2015 – 2.136.954**<sup>25</sup>

Ein Zahlenunterschied macht sich in den Jahren 1993 und 2015 bemerkbar, wobei die Migrationswelle im Jahr 1993 gesunken aber im Jahr 2015 weiter gestiegen ist und erst im August 2016 ihren Höchststand erreichte.

### Entwicklung der monatlichen Asylantragszahlen seit Januar 2015

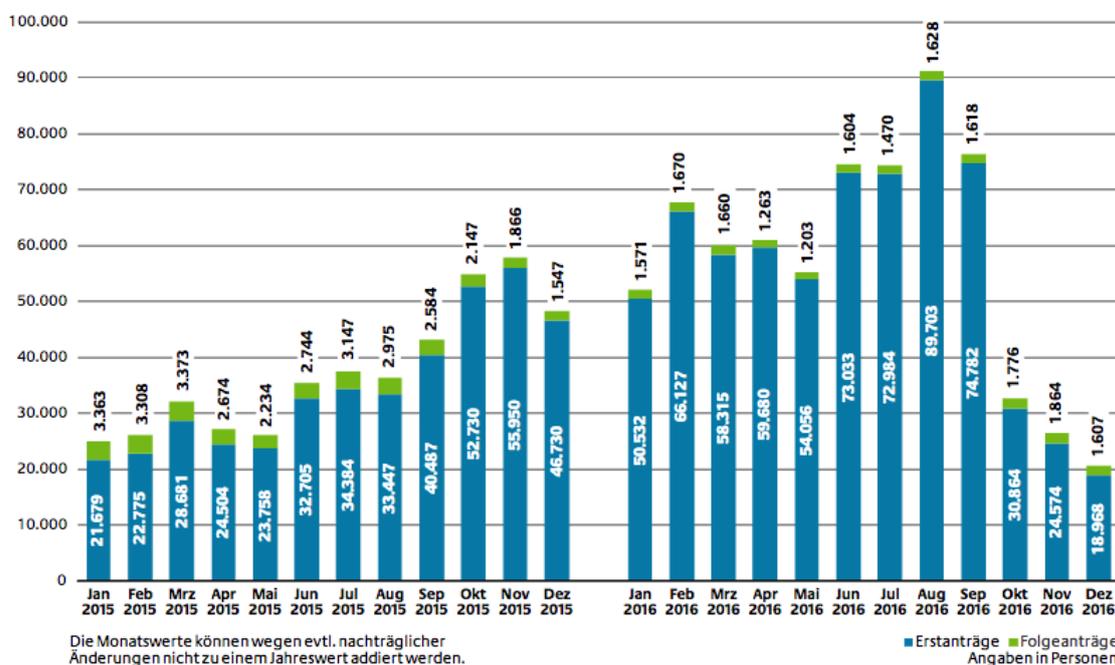


Tabelle 3 Aktuelle Zahlen zu Asyl<sup>26</sup>

Worin sich die einzelnen Migrationswellen deutlich unterschieden, erkennt man an der Zusammensetzung der Migranten. In den 90. Jahren ging es meistens um europäische Bürger aus dem Osten (meistens den ehemaligen sozialistischen Ländern), die nach Deutschland gezogen sind. Hier war die soziale Integration in die Gesellschaft erleichtert. Ich erlaube mir hier ein altes Sprichwort umgedreht zu paraphrasieren „ähnliche Länder, ähnliche Sitten“

Bei derzeitiger Migrationswelle handelt es sich aber um Migranten aus dem Nahen Osten und Afrika, derer hoher Anteil überwiegend islamische Glaubensbekenntnis vorweist.

In Deutschland lebten im Jahre **1990** um die **2,5 Millionen Muslime**, meistens Gastarbeiter aus der Türkei. Im Jahr **2015** waren es aber schon **4,4 - 4,7 Mio. Muslime**. „Jeder vierte Muslim ist erst kürzlich zugewandert“<sup>27</sup> und nur noch jeder zweite Muslim stammt aus der Türkei.

<sup>25</sup> Migrationsbericht 2015 In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

<sup>26</sup> Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe: Dezember 2016

<sup>27</sup> DEUTSCHLANDFUNK Zahl der Muslime in Deutschland Wie viel Millionen sind es wirklich?

## Hauptherkunftsländer im Jahr 2016

Gesamtzahl der Erstanträge: 722.370

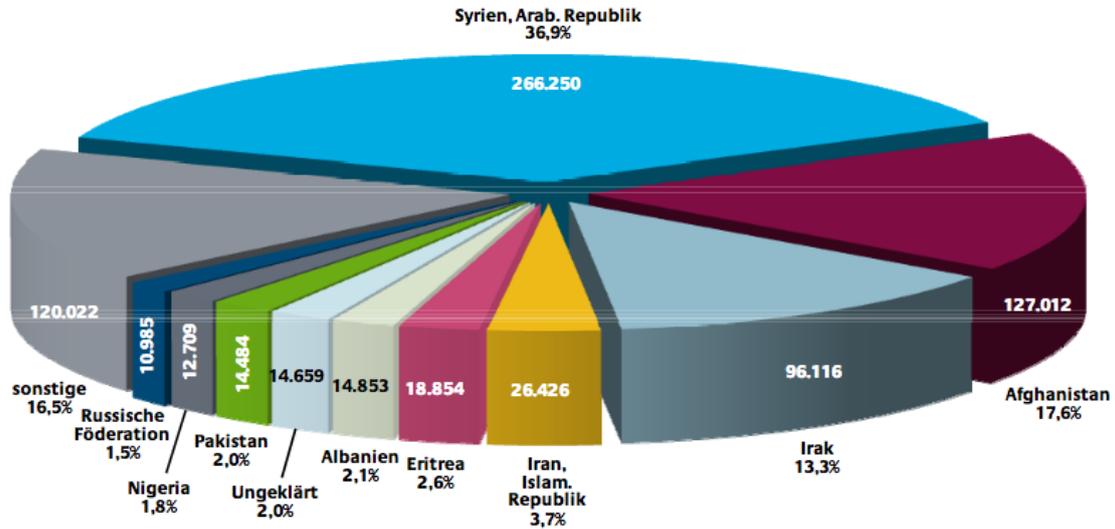
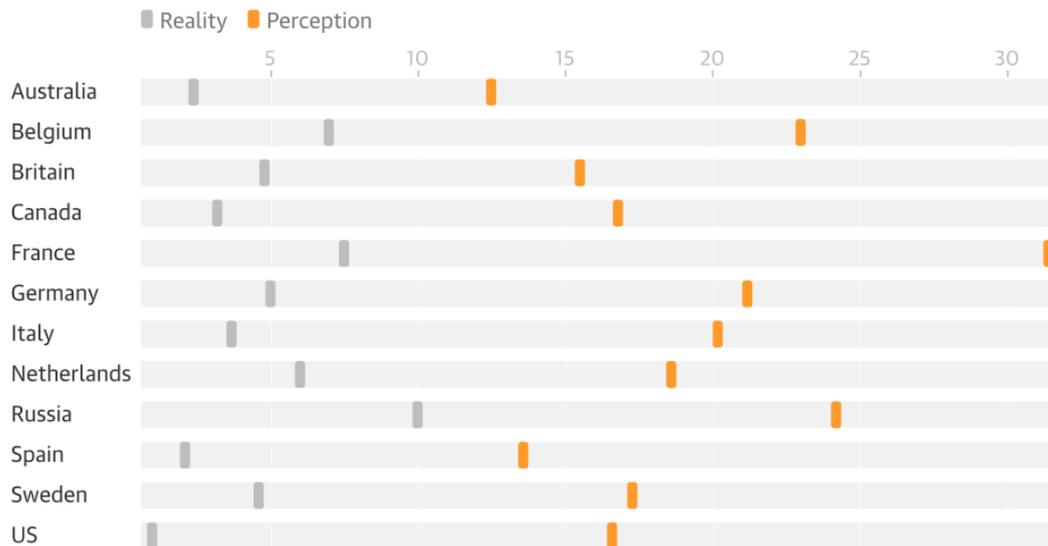


Tabelle 4 Aktuelle Zahlen zu Asyl<sup>28</sup>

Der Schwerpunkt liegt aber auf der Meinung der jetzigen Gesellschaft. Denn nach der Studie des Meinungsforschungsinstituts **Ipsos** vom Ende des Jahres, stellt sich die Bevölkerung die Zahl der Muslime ganz anders vor – höher als **25 %**, in Wirklichkeit beträgt ihr Anteil um die **5 %** der Bevölkerung.

Responses to the question: 'Out of every 100 people in your country about how many do you think are Muslim?'



Guardian graphic | Source: Selected countries, IPSOS MORI Perils of Perception 2016, Pew Research/De Standaard (Belgium)/Statistics Canada

Tabelle 5 Europeans greatly overestimate Muslim population<sup>29</sup>

<sup>28</sup> Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe: Dezember 2016

<sup>29</sup> THEGUARDIAN, Europeans greatly overestimate Muslim population, poll shows

### 5.1.2.1 Migrationszahlen in Überblick

*„Insgesamt wurden im Zeitraum von 1991 bis 2015 etwa 4,52 Millionen Zuzüge von Deutschen registriert, darunter – insbesondere in der ersten Hälfte der 1990er Jahre – viele (Spät-)Aussiedler. Im selben Zeitraum verließen jedoch auch etwa 3,29 Millionen deutsche Staatsangehörige das Bundesgebiet für längere Zeit oder für immer. Dabei wurden seit 1992 jährlich mehr als 100.000 Fortzüge von Deutschen verzeichnet. 2015 waren es etwa 138.000 Fortzüge (vgl. dazu 5.1.2). Die Zahl der Fortzüge von Deutschen erreichte 2008 die höchste registrierte Zahl an Fortzügen seit Beginn der 1950er Jahre.<sup>30</sup> In den Folgejahren ging die Zahl der Fortzüge von Deutschen kontinuierlich wieder zurück. Mit Ausnahme eines kurzzeitigen Anstiegs von 2013 auf 2014, war sie auch 2015 erneut rückläufig (-7,0 % im Vergleich zum Vorjahr). Der Anteil deutscher Staatsangehöriger an der Abwanderung lag im Jahr 2015 bei 13,9 %.“<sup>31</sup>*

### 5.2 Deutsche mit Migrationshintergrund

Wie schon erwähnt hat jede fünfte Person in Deutschland ein Migrationshintergrund. Es gibt einen Unterschied zwischen den Deutschen und Ausländern, denn diese Bezeichnung bezieht sich auch auf Menschen, die schon in Deutschland geboren sind. Der Unterschied liegt darin, dass 21 % der Menschen mit Migrationshintergrund schon Deutsche sind. Sie sind entweder in Deutschland so lange, dass sie bereits deutsche Staatsangehörigkeit bekommen haben, oder wurden dort sogar geboren.

Die genaue Definition hat das Statistische Bundesamt folgendermaßen angegeben: *„Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (im weiteren Sinn) zählen nach der Definition im Mikrozensus "alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil".“<sup>32</sup>*

*„Abweichend hiervon werden im Zensus 2011 als Personen mit Migrationshintergrund alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.“<sup>33</sup>*

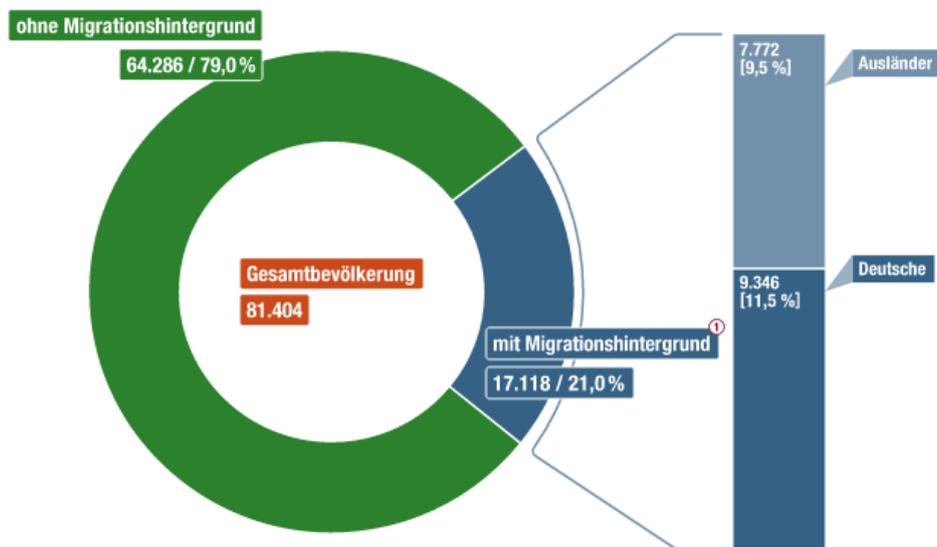
---

<sup>30</sup> Da jedoch die Größenordnung der vorgenommenen Bereinigung (Abmeldungen von Amtswegen) nicht ermittelt werden kann, bleibt der tatsächliche Umfang der Fortzüge in den Jahren 2008 und 2009 unklar. Man kann jedoch davon ausgehen, dass der Trend der Abwanderung von Deutschen auch in diesen beiden Jahren anhielt.

<sup>31</sup> Migrationsbericht 2015 In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

<sup>32</sup> STATISTISCHES Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Wiesbaden 2013, Textteil: Methodische Bemerkungen mit Übersicht über die Ergebnisse.

<sup>33</sup> Statistisches Bundesamt: Zensus 2011: Ausgewählte Ergebnisse, Wiesbaden 2013, S. 26.



Quelle: Statistisches Bundesamt: Mikrozensus – Bevölkerung mit Migrationshintergrund  
Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de/

**Tabelle 6 Bevölkerung mit Migrationshintergrund<sup>34</sup>**

Anhand dieser Grafik sieht man, dass mehr als die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund Deutsche sind. Nachfolgende Statistikzahlen geben Auskunft über deren Wohngebiete: „Im Jahr 2015 lebten 96,1 Prozent der Personen mit Migrationshintergrund in Westdeutschland und Berlin. Mehr als jede vierte Person mit Migrationshintergrund lebte dabei in **Nordrhein-Westfalen (26,4 Prozent)**, etwa jede Sechste in Baden-Württemberg und Bayern (17,6 bzw. 15,9 Prozent). Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung der Bundesländer war ihr Anteil in den Stadtstaaten **Bremen (29,4 Prozent)**, **Hamburg (28,8 Prozent)** und **Berlin (27,7 Prozent)** sowie in den Flächenländern **Hessen (28,4 Prozent)**, **Baden-Württemberg (28,0 Prozent)** und **Nordrhein-Westfalen (25,6 Prozent)** am höchsten. In Ostdeutschland lag der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung bei lediglich 5,3 Prozent (Westdeutschland: 23,9 Prozent, Deutschland: 21,0 Prozent). 60,8 Prozent aller Personen mit Migrationshintergrund lebten 2015 in städtischen, 12,6 Prozent in ländlichen Regionen.“<sup>35</sup>

## 6 Kapitel 3: Deutschland aktuell

Heutiges Deutschland könnte man kaum besser beschreiben, als mit den Worten der Bundeskanzlerin Angela Merkel: „*der demografische Wandel, wie wir ihn derzeit erleben, gewinnt mehr und mehr an Fahrt. Einerseits erhöht sich die Lebenserwartung, andererseits sinkt die Zahl junger Menschen. Viele Arbeitgeber haben bereits heute Nachwuchssorgen. Zudem wächst die Anziehungskraft von Ballungsräumen, während ländlichen Gebieten eine Ausdünnung droht. So gehen mit der demografischen*

<sup>34</sup> Mikrozensus – Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Statistisches Bundesamt.

<sup>35</sup> Bevölkerung mit Migrationshintergrund I - In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2015.

*Entwicklung die verschiedensten Herausforderungen einher – für die Politik, für unsere Gesellschaft, für jeden Einzelnen von uns.*

*Dementsprechend breit angelegt ist die Demografiestrategie, die die Bundesregierung bereits vor fünf Jahren entwickelt hat. Das Handlungsspektrum reicht von besseren Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder über mehr Flexibilität im Berufsleben bis hin zur ärztlichen Versorgung auf dem Lande. In diesem Frühjahr wollen wir eine vorläufige Bilanz ziehen. Einige Beispiele wichtiger Antworten auf Fragen, die die Bevölkerungsentwicklung aufwirft, finden Sie bereits in dieser Ausgabe von „Deutschland aktuell“.*

*In vielen Weltregionen stellen sich demografische Herausforderungen völlig anders als bei uns dar. Unser Nachbarkontinent Afrika erlebt ein rasantes Bevölkerungswachstum. Das Durchschnittsalter ist deutlich geringer als in Europa. Dass sich den vielen jungen Menschen bessere Perspektiven in ihrer Heimat bieten, liegt auch in unserem Interesse. Das ist nicht nur eine Frage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, sondern auch der Eindämmung von Fluchtursachen und der Bewahrung der menschlichen Würde. Um für eine Partnerschaft zwischen Europa und Afrika zum beiderseitigen Wohl zu werben, werden wir auch die deutsche G20-Präsidentschaft in diesem Jahr nutzen.“<sup>36</sup>*

## **6.1 Integration der Flüchtlinge**

Im Jahr 2016 sind deutlich weniger Flüchtlinge nach Deutschland gekommen als in den Jahren davor. Da meistens viele der Flüchtlinge laut Flüchtlingsgesetz Recht auf einen Aufenthalt in Deutschland haben, ist es sehr wichtig sie in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Dazu hat die Bundesregierung eine umfassende Integrationspolitik ausgearbeitet.

Ausführliche Informationen zur Integrationspolitik sind auf der Website der Bundesregierung unter **DEUTSCHLAND KANN DAS. – INTEGRATION DIE ALLEN HILFT**<sup>37</sup> zu finden. Das neue Internetportal bietet Einsicht in die Integration der Asylbewerber und die Migrationsentwicklung in Deutschland.

Anhand von Beispielen der Integration - Lebensgeschichten ausgesuchter Flüchtlinge wird veranschaulicht wie sich die Integrationspolitik entfaltet. Aus ganz Deutschland werden dabei mehr als 1590 Initiativen, die sich mit der Integration beschäftigen vorgestellt. Und was ich sehr positiv finde, ist dass man dort die ganze Entwicklung live verfolgen kann.

### **6.1.1 Integrationspolitik**

Die Deutsche Integrationspolitik beinhaltet insgesamt 12 wichtige Schritte.

1. **Registrierung aller Flüchtlinge.** Hierbei geht es um die Sammlung notwendiger Daten und Ausstellung von Flüchtlingsausweisen.

---

<sup>36</sup> DEUTSCHLAND aktuell – Ausgabe 1/2017.

<sup>37</sup> DIE BUNDESREGIERUNG, Deutschland kann das

2. **Prüfen und Sammeln der Sprachkenntnisse und Berufsausbildung.** Es handelt sich um die wichtigsten Daten, die Behörden für weitere Integration brauchen.
3. **Fünfsprachige App – Rechte und Pflichten im Asylverfahren.** Jeder Flüchtling kann die App auf seinem Handy installieren, um über die notwendigen Informationen zu verfügen.
4. **Integration Kurs.** Diesen muss jeder Asylbewerber absolvieren. Im Jahr 2016 hat die Bundesregierung für die Integration 559 Mio. EUR freigegeben. Für das Jahr 2017 sind schon 610 Mio. EUR geplant.
5. **Kursinhalt:** Sprachkurs, Rechtsordnung, Geschichte, Kultur und Gesellschaft.
6. **Abschlusstest.** Motivation liegt in den Leistungen. Derjenige, der am Kurs nicht regelmäßig teilnimmt, bekommt weniger Unterstützung vom Staat.
7. **Flüchtlinge mit Bleibeperspektive.** Dürfen schon nach drei Monaten arbeiten.
8. **Arbeitgeber sind motiviert Asylbewerber zu engagieren.** Arbeitende Flüchtlinge sind für die Weiterbildung und die Teilnahme an Sprachkursen motiviert.
9. **Mehr als 150 Beratungsstellen für Arbeitgeber.** Kleine und mittelständische Unternehmer können sich im Interesse an Lehrlinge an diese stellen widmen und können dann in Lehre die Migranten aufnehmen.
10. **Mit 10.000 neue Stellen unterstützt der Bundesfreiwilligendienst Vereine und Projekte in der Flüchtlingshilfe.** Deutsche sowie Asylbewerber können sich darauf bewerben.
11. **Freiwillige helfen den minderjährigen Flüchtlingen sich in Deutschland zu orientieren.**
12. **Goethe-Institut bietet im Internet kostenlose Sprachkurse an und bildet Deutschlehrer weiter.**

■ Asylverfahren in Deutschland

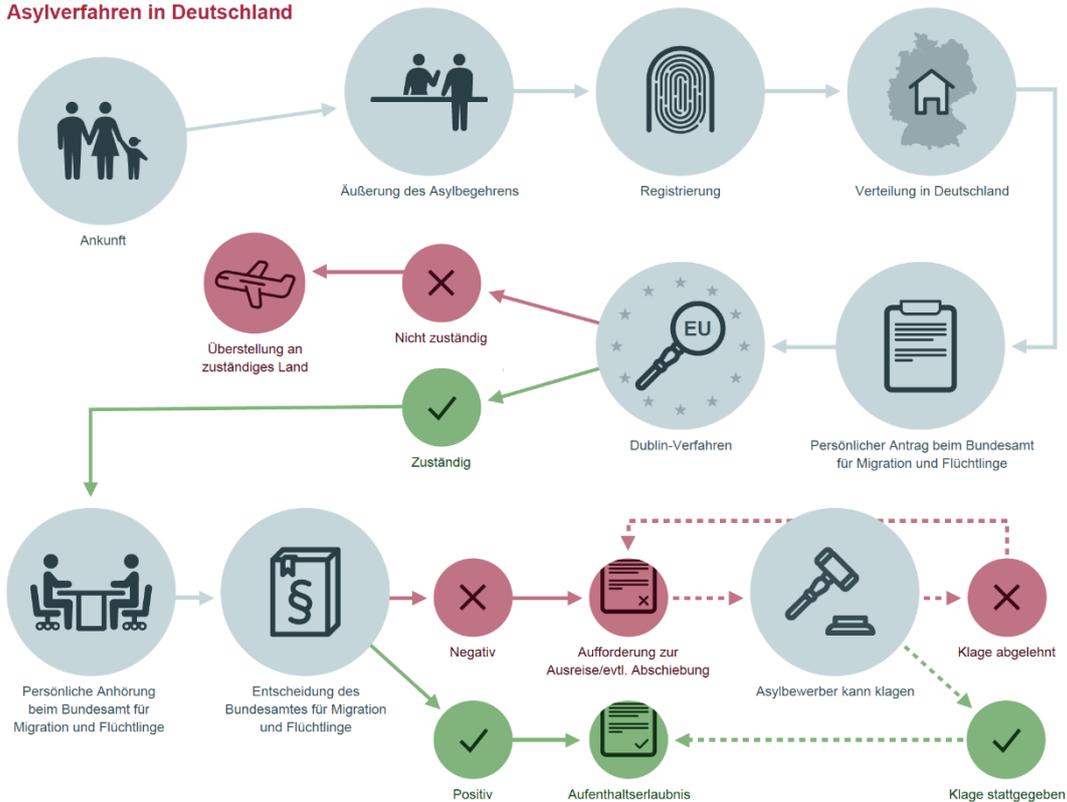
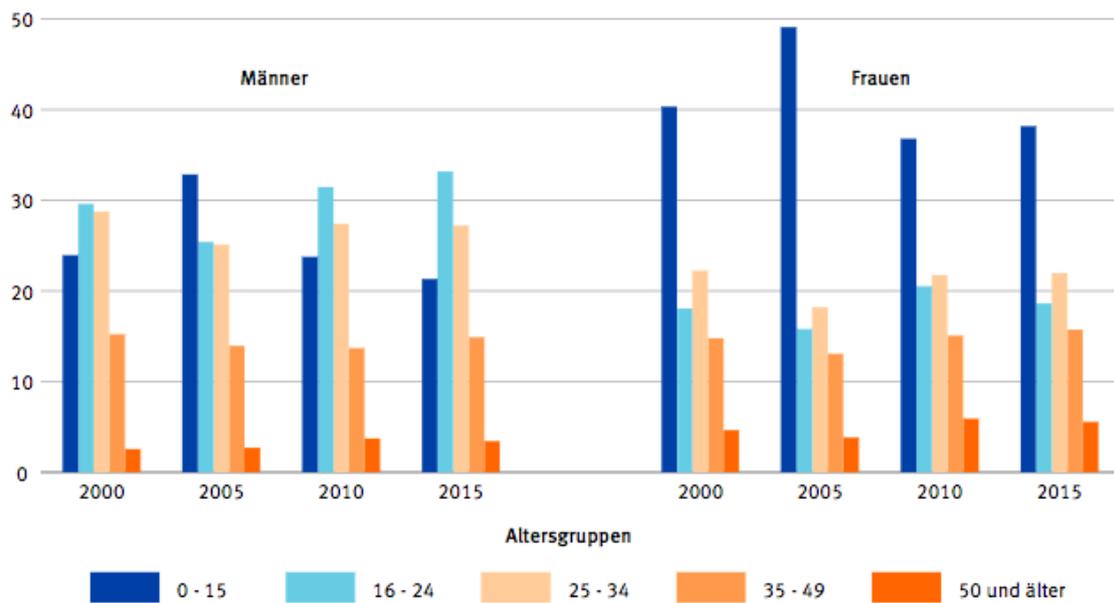


Bild 1 Asylverfahren Deutschland<sup>38</sup>

An der Infografik sieht man den Ablauf vom Asylverfahren. Deutschland ist auf die Migration gut vorbereitet, die angenommenen Maßnahmen, die ich oben genannt habe, machen die Integration einfacher und zusammen mit der Verteilung an alle Bundesländer deutlich mehr für die Einwohner akzeptabel. Ziel ist es, die Flüchtlinge möglichst schnell zu identifizieren und durch entsprechende Maßnahmen nur denjenigen Asyl zu gewähren, welche das Recht darauf tatsächlich haben und vor allem dann, wenn diejenigen in die Arbeitsprozesse integriert werden können.

<sup>38</sup> DIE BUNDESREGIERUNG, Deutschland kann das. Fakten zur Integration: kurz und verständlich



Datenquelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Berechnungen: BiB

© BiB 2016

**Tabelle 7 Altersstruktur der Asylbewerber (Erst- und Folgeanträge) nach Geschlecht<sup>39</sup>**

## 6.2 Die Vision der Zukunft

Das Ende der Massenmigration ist nicht in Sicht, zumindest nicht im Jahr 2017. Die aktuelle Gefahr liegt nun nicht nur im Nahen Osten und Afrika, sondern verbreitet sich nun schon auch auf Asien. Die aktuellste Strömung kommt nun aus Bangladesch. Experten erwarten eine höhere Zahl der Migranten aus Nigeria und Bangladesch als aus Syrien.

Die Situation in Afrika – Mali, Gambia usw. ist auch sehr unstabil. Das Ende des Syrienkrieges ist ebenfalls nicht in Sicht und die Türkei, die zurzeit die Migranten fern von Europa hält, verlangt auch mehr als die EU zusagen kann. Sollte sich die Situation in den erwähnten Ländern noch mehr anspannen, ist die Gefahr von weitere Größe Migrationswelle nicht mehr nur für Grenzstaaten Europa und Deutschland da, sondern für die ganze EU.

### 6.2.1 Gefahr aus der Türkei

Die Politik des türkischen Präsidenten Erdoğan zu beschreiben ist sehr schwierig. Erdoğan hält heutzutage die ganze EU in Schach und kann jederzeit die Grenzen öffnen. Er bewegt sich an einer dünnen Linie zwischen Vladimir Putin und dem syrischen Diktator Basar al-Assad. Einerseits möchte er gerne mit der Türkei in die EU einsteigen, andererseits bekämpft er unbequeme politische Gegner wie Journalisten und Medien.

<sup>39</sup> Altersstruktur der Asylbewerber (Erst- und Folgeanträge) nach Geschlecht, Deutschland 2000 bis 2015 (Anteil in Prozent)

Die Frage, die ich mir heutzutage beim Lesen der Schlagzeilen und Beiträge in den Medien stelle, ist: Kann man dem „selbsternannten Halb-Diktator“ vertrauen, oder ist es nur Frage der Zeit, wann er die Grenzen öffnet und die Migranten nach Europa strömen lässt?

### 6.2.2 Klimaflüchtlinge aus Afrika

Abgesehen von der erwähnten, aktuellen Gefahr, die für uns hauptsächlich aus den Kriegsregionen ausgeht, stehen wir gleich vor einer weiteren Bedrohung und zwar dem Klimaflüchtlingwandel. Wie die Bundeskanzlerin in der Ausgabe „Deutschland aktuell“ vom Januar 2017 geschrieben hat<sup>40</sup>, muss sich Europa auf Afrika konzentrieren. Viele Regionen leiden entweder unter Wassermangel, erhöhten Temperaturen oder Hunger.

An und für sich sollte man versuchen alle Bedrohungen für Europa direkt in den Quellenländern zu bekämpfen. Was mir beim Lesen der deutschen Zeitungen und Magazinen aber richtig Sorgen macht, ist die Aussage von Jutta Cord – BAMF Chefin: *Für Jutta Cordt, Präsidentin des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), gibt es auch bei einem neuerlichen Immigrationsansturm **keine Obergrenze**, die nicht von Deutschland bewältigt werden kann. Die Juristin sieht die uneingeschränkte Aufnahme und die Bewältigung von immer neuen »Flüchtlingsströmen«, die nach Deutschland strömen, als alternativlos an. **2,7 Millionen Afrikaner warten in Lagern am Tschadsee darauf Ihren Weg nach Deutschland antreten zu können.***<sup>41</sup>

Laut dieser Aussage steht Deutschland für alle Migranten und Flüchtlinge weiterhin offen.

Bei Deutschland geht es um große Gesten, jedoch haben sie weitreichende Auswirkungen auf die ganze EU und Brexit war wahrscheinlich nur der Anfang.

Es gibt mittlerweile nämlich Länder, Städte, und Reisedestinationen, die für „normale“ Europäer nicht mehr besuchbar sind.

Aber zurück zu der Politik der Migration. Es ist zwar gut, dass sich Deutschland des Alterns der Bevölkerung und des Arbeitskräftemangels bewusst ist und wie ich schon im Kapitel 5.1.1 beschrieben habe, große Erfahrungen mit der Migration hat, heißt aber nicht, dass dies die beste Vorgehensweise für die Weiterentwicklung Europas ist.

Den Klimawandel, den Wassermangel sowie die Hungersnot muss man vor Ort bekämpfen und mit dem Bekämpfen, meine ich nicht nur die humanitäre Hilfe, sondern vor allem die Bemühungen um die Belebung der Landschaft, die eine Selbstversorgung der Bevölkerung möglich machen würde und sie infolgedessen nicht nur auf die humanitäre Hilfe angewiesen wäre.

"Zum Jahresende wird das Bundesamt weit mehr als doppelt so viele Entscheidungen getroffen haben als im Vorjahr", sagt Bundesminister de Mazière anlässlich der heutigen Pressekonferenz zur Veröffentlichung der Asylzahlen vom

---

<sup>40</sup> Deutschland aktuell. Einleitung Kapitel 2

<sup>41</sup> Metropolico. Ansturm von >>Klimaflüchtlingen<< aus Afrika erwartet

Januar bis September 2016.<sup>42</sup> Und diese Aussage hat sich auch mittlerweile bestätigt.

## 7 Kapitel 4: Tourismus und Migration

Die Schnittstelle dieser zwei Themen, abgesehen von den jetzigen „Flüchtlingswellen“ ist enger als man denkt. Die Verbindung dieser Phänomene besteht in zweierlei Hinsicht: An dem einen Ende der Skala steht der Tourist mit einer nur sehr temporären Form der Mobilität und am anderen Ende steht der Migrant, der im traditionellen Verständnis mit einem permanenten Wohnsitzwechsel verbunden ist.

Hier stellt sich natürlich die Frage, wo die Grenzen liegen.

- *Wer ist noch ein Tourist und wen betrachtet man als einen Migrant?*
- *Ab wann ist man ein Migrant und wie lange noch ein Tourist?*

Das beinhaltet gleichzeitig einen Übergang von einer Form zur anderen. Den Tourismus betrachtet man allgemein als eine Form von temporärer Mobilität, aber es existiert trotzdem eine enge Verbindung zwischen den Touristenströmen und permanenter Migration, somit sind permanente und temporäre Migration eng miteinander verbunden. In dieser Hinsicht beeinflusst dann der vorherige Besuch die Entscheidung für das Zielland der Migration.

Diese entstandene Verbindung kann man mit dem Begriff „tourismusinduzierte Mobilität (Migration)“ bezeichnen. Die eigentliche Rolle des Tourismus bleibt dennoch ein Streitpunkt, auch wenn viele Autoren gezeigt haben, dass er die Entscheidungen eindeutig beeinflusst.

Die Tourismusbranche allein kann aber auch direkte Auswirkung auf die Migrationsentscheidung haben. Die Tourismusbranche bietet nämlich eine große Anzahl von Arbeitsplätzen verschiedenster Ausrichtung und gehört zu den wichtigsten Einnahmequellen für die deutsche Wirtschaft. Bei der stetigen Nachfrage nach Arbeitskräften auf dem Tourismusmarkt, könnten gerade die Migranten eine große Rolle spielen. Da mein Thema die gegenwärtige Migrationssituation reflektieren soll, werde ich mich im Weiteren gerade darauf beziehen.

### 7.1 VFR – Tourismus - Theorie

*„Die Entscheidung zu migrieren kommt aber oft vor der Entscheidung, wo man hinmöchte, oder wo bessere wirtschaftliche und Lebens Qualitäten sind. Tourismus kann aber nicht nur als Vorläufer des Migrationsprozesses betrachtet werden, sondern auch als Nachfolger, da die Migranten wiederum neue Tourismusströme im Bereich des VFR-Tourismus (Visit Friends & Relatives) hervorbringen kann.“<sup>43</sup>*

---

<sup>42</sup> Trendwende im Bundesamt ist erreicht. In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

<sup>43</sup> KOCH-SCHULTE, J. (2008)

**Figure 1: VFR Travel Definitional Model**

	Accommodation: Friends & family	Accommodation: Commercial
Purpose of Visit: VFR	 PVFRs	 CVFRs
Purpose of Visit: Non-VFR	 EVFRs	 non-VFRs

**Tabelle 8 VFR Travel Definitional Model<sup>44</sup>**

„Das Modell (Abbildung 1) beschreibt, dass VFR-Reisen in drei VFR-Typologien fallen können, die von diesen Kategorien als gekreuzte Bereiche dargestellt werden. Die Restkategorie repräsentiert Nicht-VFR-Reisende. Die obere linke Kategorie zeigt eine "reine" VFR, die bei Freunden oder Verwandten bleibt und auch einen VFR-Ziel (PVFR) bezeichnet. Die Kategorie unter diesen reinen VFR-Reisenden (PVFRs) sind diejenigen, die auch bei einem Freund oder Verwandten bleiben, aber zum Ziel gekommen sind, für einen anderen Hauptzweck, der PVFRs ist. CVFRs EVFRs non-VFRs Unterkunft: Kommerziell Zweck des Besuchs: VFR Zweck von Besuch: Nicht-FR Unterkunft: Freunde & Familie nicht VFR. In attraktiven Destinationen können diese VFRs scherzhaft betrachtet werden, ihre Freunde und Verwandten (EVFRs) auszunutzen. In der oberen Ecke sind die VFR-Reisende, die mit einem VFR-Ziel des Besuchs zum Ziel gereist sind, aber in kommerziellen Unterkünften (CVFRs) bleiben.<sup>45</sup>“

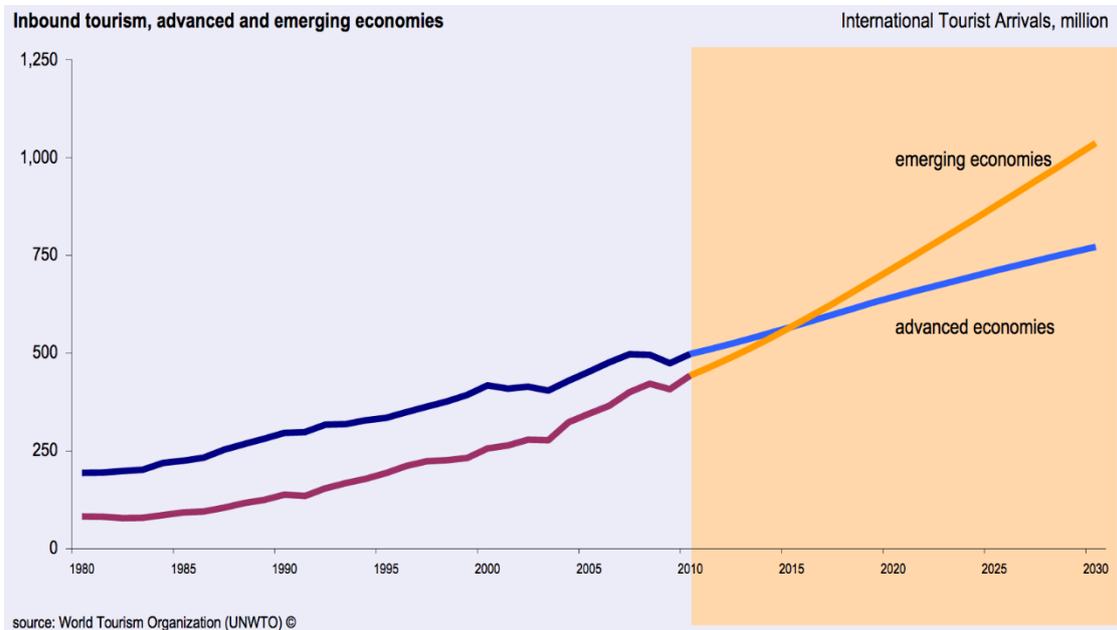
### 7.1.1 Neue Wege des internationalen Tourismus

Laut UNWTO Abschätzungen kann man jetzt erwarten, dass die Entwicklungsländer nun mehr an Bedeutung steigern würden. Somit kommt es zur Änderung von gewöhnlichen Reisezielen. Anhand der Grafik sieht man das wir gerade am Wendepunkt sind und in den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob es sich um

<sup>44</sup> BACKER, E. (2009a, 2009b)

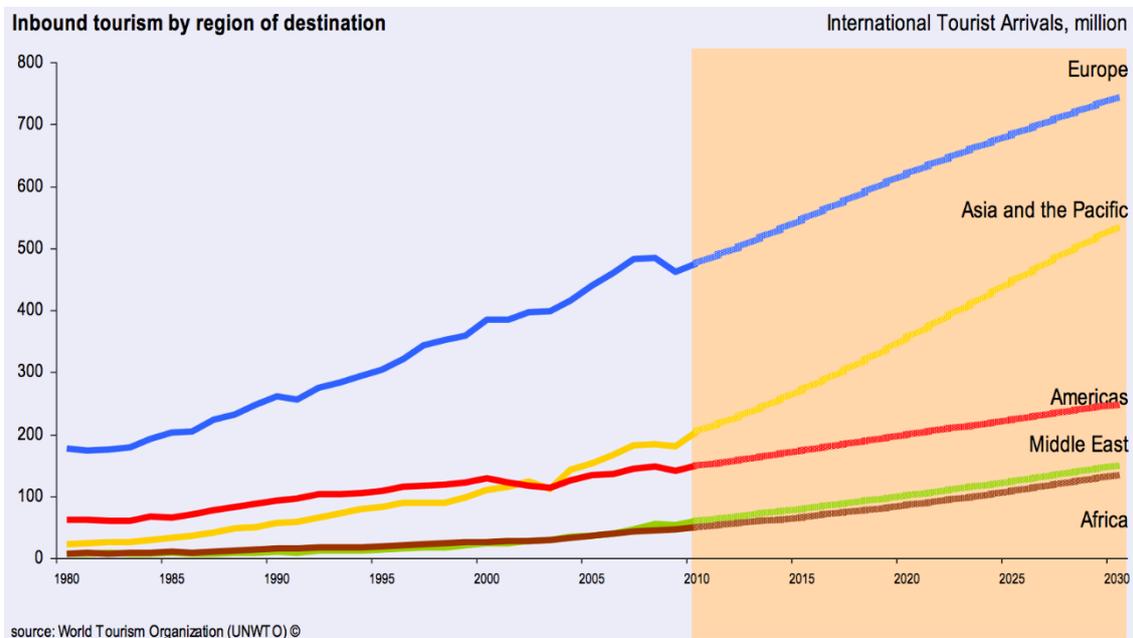
<sup>45</sup> BACKER, E. (2009a, 2009b)

vorübergehendes Trend handelt, oder ob die Entwicklungsländer eine bedeutende Rolle in der Tourismus Branche übernehmen würden.



**Tabelle 9 UWTO**

Wobei nach der Abschätzung der UNWTO sind die Reiseziele nach Europa weiter im Trend und würden weiterhin in Führung bleiben, wird auf der zweiten Stelle die Region Asien und Pazifik an Bedeutung nähmen.

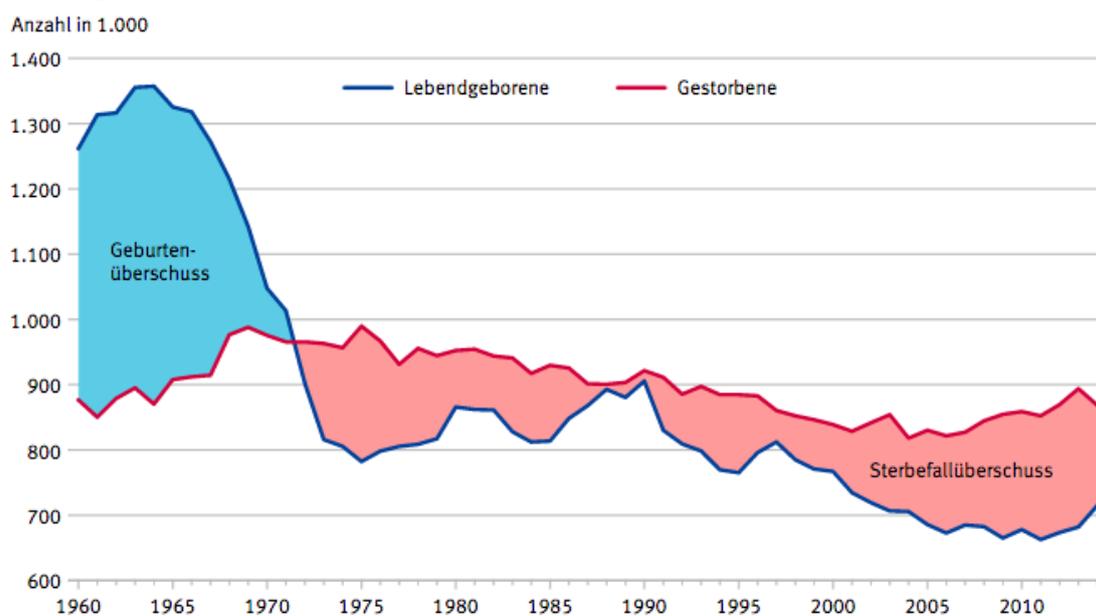


**Tabelle 10 UWTO**

### 7.1.2 Mobilitäten in Europa

In Bezug auf die Migration müssen wir uns bei dem Thema Tourismus noch einem Bereich widmen und zwar dem demographischen Wandel.

Für den Zeitraum bis 2020 haben die Experten mit leicht rückläufigen Bevölkerungszahlen gerechnet. Die bisherigen Vorhersagen zeigten, dass: „im Jahr 2020 werden – unter Berücksichtigung eines Wanderungssaldos von jahresdurchschnittlich 230.000 Personen – voraussichtlich 82,14 Mio. Menschen in Deutschland leben, d. h. 500.000 Menschen weniger als noch im Jahr 2007 (82,65 Mio.). Die neusten Zahlen vom Statistischen Bundesamt zeigten in der Pressemitteilung vom 27. Januar 2017 – 33/17, dass es zu einer Wende in der demographischen Entwicklung gekommen ist: Die Einwohnerzahl Deutschlands steigt aufgrund der überdurchschnittlich hohen Wanderungsgewinne seit 2012 wieder an. Das Statistische Bundesamt (Destatis) geht nach einer Schätzung derzeit davon aus, dass Ende 2016 etwa 82,8 Millionen Menschen hier gelebt haben. Am Jahresende 2015 waren es 82,2 Millionen Menschen gewesen. Damit würde Ende 2016 der bisherige Höchststand vom Jahresende 2002 von gut 82,5 Millionen Personen übertroffen werden. Die Anzahl lebend geborener Kinder dürfte 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen und die Anzahl der Sterbefälle etwa auf Vorjahresniveau gelegen haben. Für 2016 wird der Schätzung nach mit 730 000 bis 770 000 Geburten und 900 000 bis 940 000 Sterbefällen sowie einem sich daraus ergebenden Geburtendefizit – Differenz aus Geburten und Sterbefällen – von etwa 150 000 bis 190 000 zu rechnen sein (2015: 188 000).“<sup>46</sup>



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

© BiB 2016

**Tabelle 11 Bilanz der Lebendgeborenen und Gestorbene, Deutschland 1960 bis 2014<sup>47</sup>**

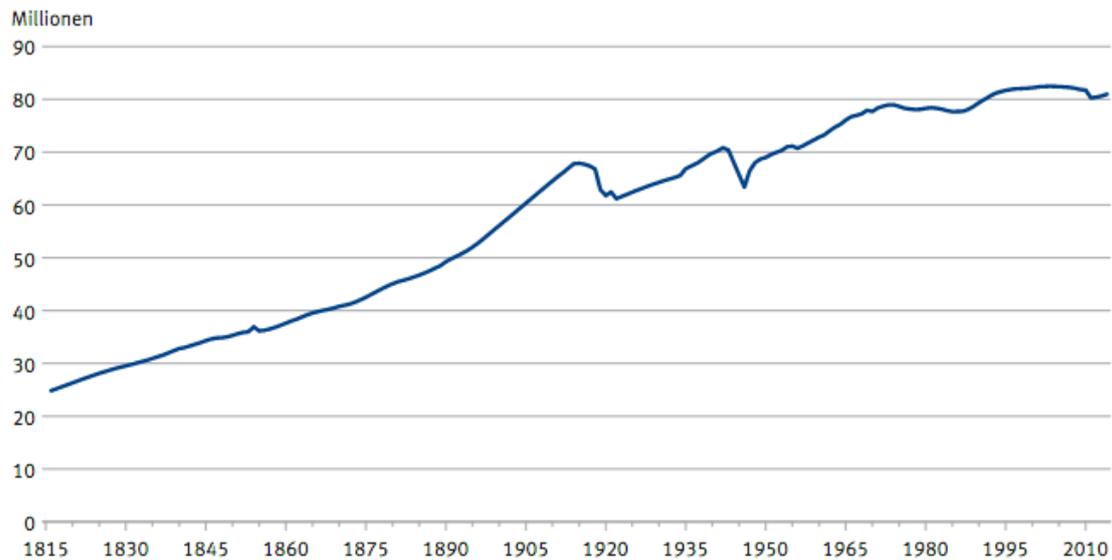
Welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Tourismusindustrie haben wird, können wir nur raten. Was aber schon jetzt zu erwarten ist, dass nämlich die Anzahl der Personen, die nicht mehr reisen können oder wollen, mit wachsender Lebenserwartung steigen wird.

<sup>46</sup> DESTATIS, Bevölkerung in Deutschland voraussichtlich auf 82,8 Millionen gestiegen

<sup>47</sup> BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND ALTERUNG

Demographischer Wandel ist nämlich das Verbindungsglied zwischen Migration und der heutigen Entwicklung in Deutschland und beeinflusst direkt alle ökonomische, soziale und touristische Gewohnheiten.

*„Die Bevölkerungszahl in Deutschland ist mit Ausnahme von Kriegszeiten nahezu kontinuierlich angewachsen. Seit Mitte der 1990er Jahre stagniert sie bei rund 81 bis 82 Millionen.“*



<sup>1</sup> bis 1944 ehemaliges Reichsgebiet, 1945 bis 1989 Früheres Bundesgebiet und DDR insgesamt, ab 1990 Deutschland  
<sup>2</sup> Ab 2011 beruhen die Bevölkerungszahlen auf der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt

© BIB 2016

**Tabelle 12 Die Bevölkerungszahl in Deutschland**

Denn wie ich im Kapitel 1 und 2 bereits erwähnt habe, ist wohl einer der offensichtlichen Gründe weshalb Deutschland so viele Flüchtlinge annimmt, die Hoffnung neue Arbeitskräfte und jüngere Leute in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Laut letzten Statistikzahlen scheint es auch zu gelingen. Hierin besteht die Chance für Deutschland ihre Wirtschaft wieder anzukurbeln. Ich möchte natürlich nicht sagen, dass die deutsche Wirtschaft stagniert, aber ohne die „Gastarbeiter“ könnte es bald tatsächlich der Fall sein. Jetzt haben wir aber nur grobe Zahlen und die Integration am laufen, um daraus Schlüsse ziehen zu können, müssen wir jedoch noch mindestens ein Jahrzehnt abwarten.

## 7.2 Herausforderungen für den Tourismus

Für Deutschland spielt der Tourismus- und Freizeitmarkt eine bedeutende Rolle. Es gibt dort viele Zieldestinationen für die der demographische Wandel nicht nur Risiken, sondern durchaus auch erhebliche Chancen liefert. Man kann den touristischen Markt unter mehrere Gruppen aufteilen. Die eine Gruppe umfasst die „Jungen Erwachsenen“ und die zweite bedeutende Gruppe - die „Älteren Menschen“, d.h. die 50-plus-Generation. Die wichtigsten Veränderungen des demographischen Wandels für Freizeit und Tourismus betreffen gerade diese zwei Gruppen.

Beide Gruppen sind durch die Entwicklungen der Erlebnisgesellschaft geprägt. Das Merkzeichen ist hier dann Änderung aller Formen des Genusses. Infolge der

Technisierung und Verarmung der Gesellschaft, ändert sich sowohl deren Lebens- und Konsumstil als auch die Freizeitgestaltung.

In Reaktion darauf, ist der Tourismusmarkt vor allem bei den Jungen Erwachsenen durch eine extreme Schnellebigkeit und die Abhängigkeit von sich rasch vollziehenden Zyklusverläufen gekennzeichnet. Für Planung, Entwicklung und Marketing, ist die Arbeit deshalb mit immer größeren Risiken behaftet.

### **7.3 Tourismus und Lebenserwartung**

*„Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland hat sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verdoppelt. Ein Ende dieses Trends ist nicht abzusehen. In Deutschland ist derzeit rund ein Viertel der Menschen 60 Jahre und älter. Unsere Statistiken zeigen den wachsenden Einfluss der Älteren in der Gesellschaft: Die Generation 60 plus stellte bei der Bundestagswahl 2013 bereits gut ein Drittel der Wahlberechtigten und damit mehr als doppelt so viele wie die Generation der unter 30-Jährigen. Die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen zwischen 65 und 69 Jahren hat sich in der letzten Dekade verdoppelt.“<sup>48</sup>*

Dies beeinflusst direkt auch die touristische Nachfrage. Dadurch, dass sich die Lebenserwartung verdoppelte und die Anzahl der Jugendlichen gesunken ist, kommen wir in die Phase, wo vermutlich der Reisebedarf sinken wird. Schon jetzt hat sich der Lebensstandard verändert. *Während für die Armutsgefährdungsquote die finanziellen Ressourcen ausschlaggebend sind, geht es bei der Messung materieller Entbehrung um Dinge, die zum allgemeinen Lebensstandard gehören, auf die aber aus finanziellen Gründen verzichtet werden muss (zum Beispiel auf ein Auto oder auf eine einwöchige Urlaubsreise pro Jahr)<sup>49</sup>.*

### **7.4 Einschätzung der inländischen Nachfragetrends**

*„Der demographische Wandel führt zu einer massiven Veränderung in der Gesellschaftsstruktur der Bundesrepublik. Verschiedene Forschergruppen, wie etwa die Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ oder verschiedene Beiträge der ARL-Arbeitsgruppe zu „Räumlichen Auswirkungen des demographischen Wandels“ verweisen auf die dramatischen und vor allem auch unumkehrbaren Entwicklungen im Zuge der nachhaltigen Verschiebung der Alterspyramide (Birg 2000, 2001, Gans; Kemper 2001). Die Diskussionen sind geprägt durch Reizwörter wie Überalterung und Schrumpfung; dabei wird jedoch häufig übersehen, dass es sich beim demographischen Wandel um einen keineswegs eindimensional ablaufenden Prozess handelt, sondern dass dieser sowohl auf gesellschaftlicher Ebene als auch auf der räumlichen Ebene äußerst differenziert erfolgt (Gans; Schmitz- Veltin 2004). Es ist daher zu erwarten, dass es innerhalb der Gesamtentwicklung zu deutlich regional differenzierten Erscheinungsformen des Wandels kommen wird.“<sup>50</sup>*

---

<sup>48</sup> Ältere Menschen in Deutschland und der Europäischen Union (EU) Broschüre – Ausgabe 2016. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden 2016. Bestellnummer: 0010020-16900-1

<sup>49</sup> Ältere Menschen in Deutschland und der Europäischen Union (EU) Broschüre – Ausgabe 2016. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden 2016. S. 38 Bestellnummer: 0010020-16900-1

<sup>50</sup> Demographische Trends in Deutschland : Folgen für Städte und Regionen, Gans, Paul; Schmitz-Veltin, Ansgar – Ausgabe 2006. Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL, 226, Hannover 2006, 978-3-88838-055-6

## 7.4.1 Rückblick 2016<sup>51</sup>

- *1,235 Milliarden Touristen waren im letzten Jahr weltweit über die Grenzen hinweg unterwegs. Laut der Internationalen Tourismusorganisation UNWTO waren dies noch einmal 3,9 Prozent bzw. rund 46 Millionen Touristen mehr als 2015.*
- *Die Deutschen waren im vergangenen Jahr fast 1,67 Milliarden Tage privat auf Reisen und erreichten damit beinahe den Rekordwert des vorherigen Jahres. Auch 2016 war jeder Deutsche somit wieder durchschnittlich mehr als 20 Tage auf Reisen. Zurückhaltender als im Vorjahr waren die Deutschen nur bei den Tagesreisen, die um rund 4 Prozent zurückgingen.*
- *Das Reiseziel Deutschland hat erneut einen Übernachtungsrekord und das siebte Wachstumsjahr in Folge feiern können. Insgesamt waren es 447 Millionen Übernachtungen in- und ausländischer Gäste und damit 3 Prozent mehr als 2015. Inländische Gäste übernachteten 3 Prozent häufiger, die Übernachtungen ausländischer Gäste legten um 1 Prozent zu.*
- *Das Gastgewerbe hat fast 3 Prozent mehr umgesetzt als 2015 (preisbereinigt +0,9 %).*
- *Die Flughäfen zählten rund 223 Millionen Passagiere, 3,4 Prozent mehr als 2015.*

## 8 Die Situation in Bremen und Hamburg

### 8.1 Einleitung

In meiner Arbeit möchte ich mich zwei Städten widmen, die in Norddeutschland liegen und sich sehr ähnlich sind – Hamburg und Bremen. Warum ich mich gerade für diese zwei Städte entschieden habe, ist einfach. Bei diesen Städten handelt es sich um Freie Hansestädte, die nur 110 km voneinander entfernt liegen. Beide haben fast den gleichen Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund. In Bremen liegt der Anteil bei **(29,4 %)** mit der Arbeitslosenquote von insgesamt 10,2 %<sup>52</sup> und in Hamburg bei **(28,8 %)** mit der Arbeitslosenquote von insgesamt 6,8 %<sup>53</sup>.

Beide Städte sind für Deutschland als nördliche Handels-, Verkehrs-, Industrie-, Fischerei- und Hafenstädte wichtig. Die Industrie umfasst vor allem die Flug- (Airbus) sowie die Automobilindustrie (Daimler). Die erwähnten Unternehmen agieren gleich in beiden Städten. Beide Städte gehören überdies zu den Universitätsstädten und Hamburg ist dabei die dritt wichtigste Universitätsstadt Deutschlands. Außerdem ist in Hamburg die Schiffbauindustrie ansässig. Dort

---

<sup>51</sup> BTW Tourismuswirtschaft blickt zur ITB Berlin vorsichtig optimistisch ins weitere Jahr

<sup>52</sup> BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, Statistik Bundesland Bremen

<sup>53</sup> BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, Statistik Bundesland Hamburg

werden Privatschiffe wie zum Beispiel die Jacht Eclipse (Roman Abramowitsch), U-Bote, Militärschiffe und Kreuzfahrtschiffe gebaut.

Es mag nur so aussehen, dass diese zwei Städte fast gleich sind aber dies ist nicht der Fall. Hamburg ist mit Fläche von 755,22 km<sup>2</sup> und 1,74 Mio. Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands nach Berlin. Dagegen ist Bremen eine kleinere Stadt mit 557.464 Einwohnern und einer Fläche von 325,56 km<sup>2</sup> (ohne Bremerhaven gerechnet, Bremen bezeichnet nämlich nicht nur die Stadt, sondern auch die Stadtgemeinde<sup>54</sup>). Vergleicht man die Atmosphäre dieser zwei Städte mit der der tschechischen Städte, so würde ich sagen, dass Bremen eher dem Hradec Králové gleicht – schön gemütlich und ruhig, wohingegen Hamburg mehr wie Prag ist – schöne Stadt, die niemals schläft.

Um die Situation in diesen zwei Städten in Zusammenhang mit der Tourismusindustrie zu bringen, sind vorerst nachfolgende Beherbergungszahlen erwähnenswert. Bremen verzeichnete im Jahr 2015 – 1.258 Mio. und Hamburg 6.277 Mio. Ankünfte. Hamburg steht somit an dritter Stelle der meistbesuchten Städte Deutschlands. Dagegen gehört Bremen nur der 12. Platz.<sup>55</sup> Diese Daten zeigen somit, dass diese zwei Städte in der deutschen Tourismusindustrie sehr wichtige Rollen spielen.

Ich habe beide Städte in den letzten Monaten besucht. Diesen Besuch nutzte ich für eine Fragebogenstudie, die ich während meines Aufenthalts in Bremen im März und im Hamburg im Juni 2017 durchgeführt habe. Den Kern der Studie bildet die Befragung von Personen, die in der Tourismusindustrie (Gaststätten, Hotels, Pension usw.) beschäftigt sind. Zur Gruppe der Befragten zählten vor allem die führenden Manager, selbstständige Unternehmer und das Chefpersonal größerer Unternehmen beider Städtezentren.

Bei der Zusammensetzung der Fragen habe ich mich auf die Schwerpunkte des theoretischen Teils meiner Arbeit konzentriert. Die Antworten sollen uns hiermit einen Überblick über die Sichtweisen der Migrationsproblematik in den einzelnen Städten vermitteln. Meine Fragebogenstudie besteht aus zehn Fragen und fünf Ergänzungsfragen. Um möglichst ehrliche Antworten zu erhalten, wurde die Umfrage so weit möglich anonym durchgeführt. Die einzelnen Ergebnisse sind im Anhang 1 und Anhang 2 gelistet.

## **8.2 Kommentierte Ergebnisse der Fragebogenstudie**

Das Zusammenleben von Einheimischen mit Ausländern hat in Bremen sowie in Hamburg schon eine lange Tradition und gehört zu diesen Städten. Wie schon geschrieben, handelt es sich bei beiden Städten um Hafenstädte, daher haben sich dort Menschen aus der ganzen Welt schon immer begegnet. Beide Städte kann man auch ohne Ausnahme als multikulturelle Städte betrachten. Die Frage, die uns aber nun beschäftigt ist, wie hat sich das Leben der Hamburger und Bremer durch die aktuelle Flüchtlingskrise verändert? Ich habe diese Frage im Zusammenhang mit

---

<sup>54</sup> Zwei-Städte-Staat Bremen besteht aus zwei Städten Bremen und Bremerhaven Bremen hat die Fläche von 325,56 km<sup>2</sup> und 557.464 Einwohner und Bremerhaven 93,82 km<sup>2</sup> und 114.025 Einwohner.

<sup>55</sup> Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2016

meinem Thema, folgendermaßen umformuliert: Welche Auswirkungen hat die jetzige Flüchtlingskrise auf die Tourismusindustrie in Bremen/Hamburg?

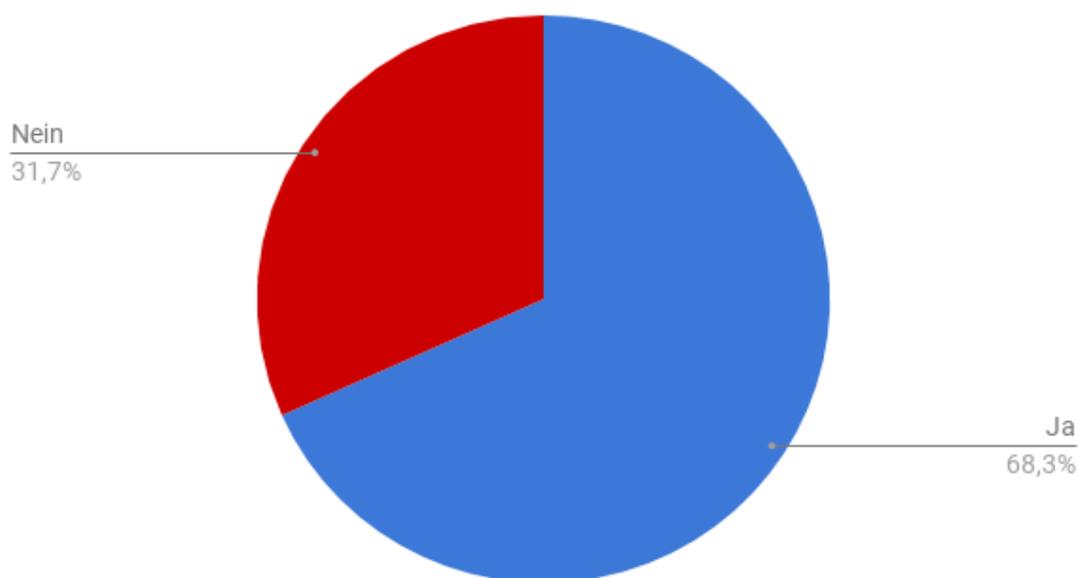
Insgesamt 41 Personen, die in der Tourismusindustrie angestellt sind, haben sich die Zeit genommen, meine Fragen zu beantworten. Hiermit bedanke ich mich für Ihre Antworten und Offenheit! Die Teilnehmer meiner Umfrage kamen aus allen Altersgruppen aber die Mehrheit in beiden Städten (mehr als 70 % in Hamburg und 60 % in Bremen) waren 35 Jahre und älter. In Bremen war davon der höchste Anteil an Personen über 50 Jahre<sup>56</sup>. Knapp 70 % der Befragten waren Männer<sup>57</sup>. Aufgrund der geringen Zahl der Befragten, werde ich da, wo dies möglich ist, die Daten aus beiden Städten verwenden.

### 8.2.1 Oberflächliche Gespräche, wenig Kontakt

Eine der Ausgangsfragen, die ich an die Personen stellte war, ob sie schon mit den Neuankömmlingen gesprochen haben. Mit dieser Frage wollte ich feststellen, ob die Befragten mit den Neuankömmlingen in einem engeren Kontakt waren, oder ob sie das Thema nur passiv konsumieren.

Die allermeisten Befragten, 72,7 % in Hamburg und 63,2 % in Bremen haben selber mit Flüchtlingen gesprochen.

#### 1. Haben Sie selber schon mit Neuankömmlingen gesprochen?



**Tabelle 13 Frage 1**

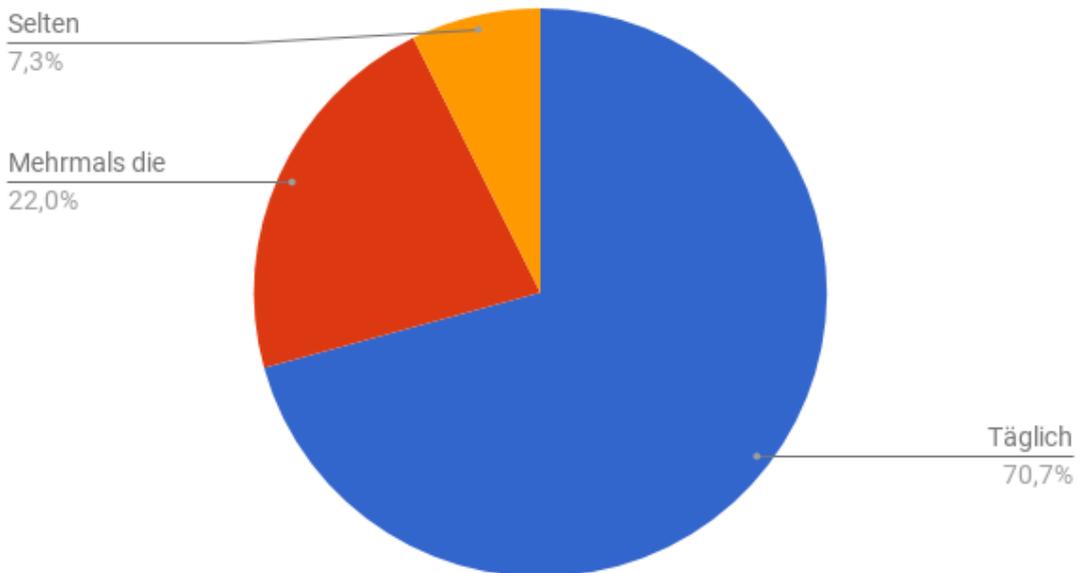
Um es besseres Bild über die Treffgelegenheiten der Menschen zu bekommen, hat mich auch die Intensität ihrer Begegnungen interessiert und wie viele von denen begegnen die Flüchtlinge täglich.

---

<sup>56</sup> Anteil der Personen 50+ 36,8% der befragten in Bremen und 27,3% in Hamburg.

<sup>57</sup> Befragten Personen nach Geschlecht 78,9% in Bremen und 68,2% in Hamburg.

## 2. Wie oft begegnen Sie die Flüchtlinge?



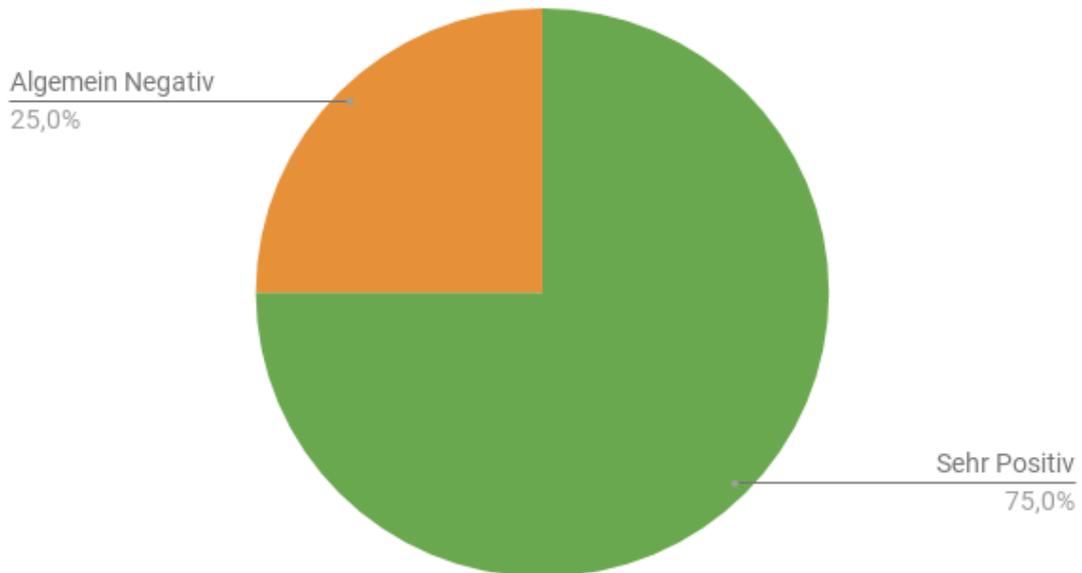
### **Tabelle 14 Frage 2**

Insgesamt 70,7 % (33,3 % von den Befragten in Bremen und 31,8 % in Hamburg), haben somit wirklich eine Gelegenheit einen Kontakt mit den Flüchtlingen aufzunehmen. Es ist somit kein Wunder, dass viele spontane Gespräche einfach nur Wegbeschreibungen, Hilfe beim Umsteigen in öffentlichen Verkehrsmitteln oder beim Fahrkartenkauf entstehen. Somit unterscheiden sich die Gespräche mit Flüchtlingen nicht wesentlich von den herkömmlichen Gesprächen mit Touristen.

### **8.2.2 Angst von der direkten Konfrontation?**

Insgesamt erwartet man, dass die jüngere Gruppe der Befragten offener für die ganze Problematik der Migration und Aufnahme von Flüchtlingen sein wird. Meinen Angaben zufolge hat sich diese Erwartung bestätigt, aber ich sehe hier noch einen anderen Faktor und zwar das Schwarz-Weiß-Sehen von jungen Menschen. Je älter man wird, umso bunter werden die Äußerungen.

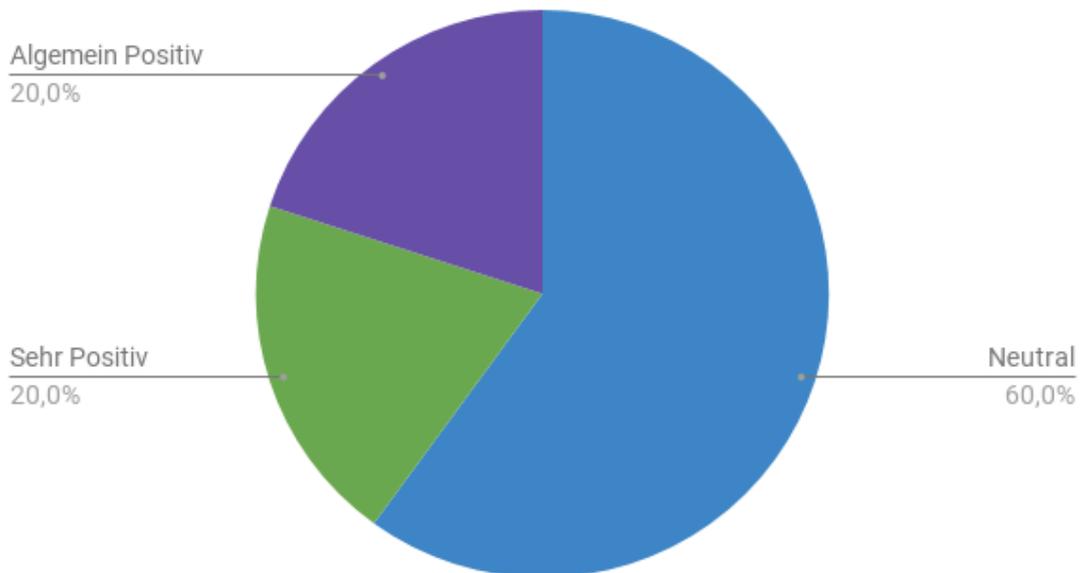
4. Wie war Ihre begegnung mit Migranten? 18-24



**Tabelle 15 Frage 4**

Am positivsten sehen die ganze Situation Menschen in der Altersgruppe 18–24. Die Altersgruppe 25–35 bleibt mehr neutral.

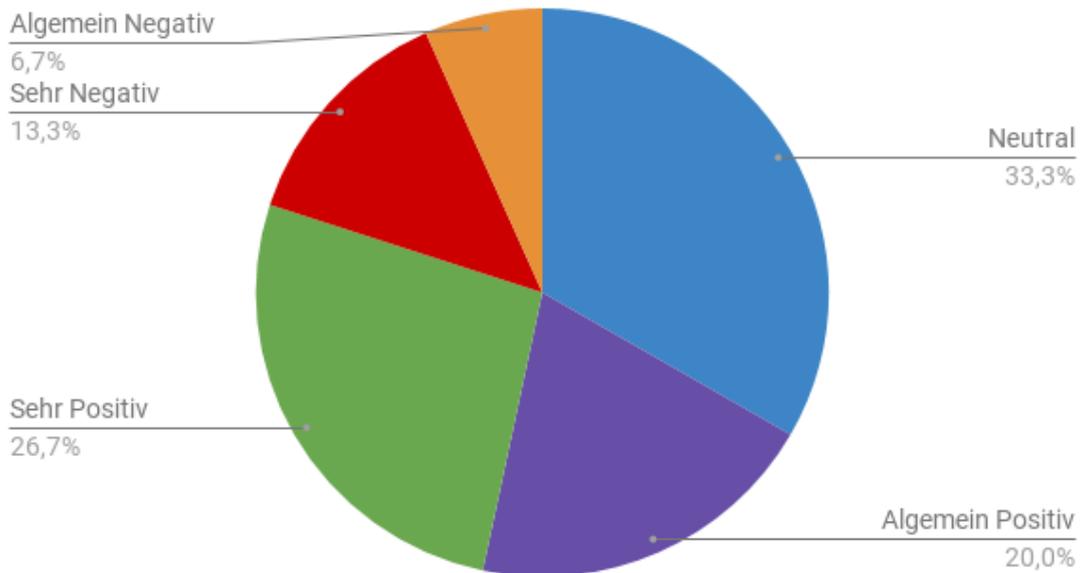
4. Wie war Ihre begegnung mit Migranten? 25-35



**Tabelle 16 Frage 4 25-35**

Die Altersgruppe 36–49 ist dann wieder überwiegend positiv.

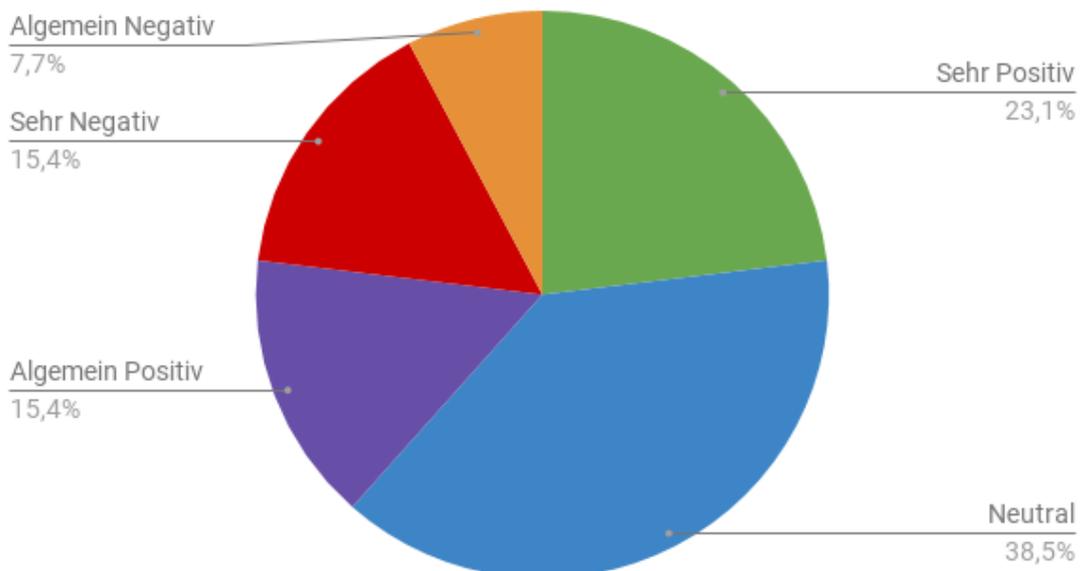
#### 4. Wie war Ihre begegnung mit Migranten? 36-49



**Tabelle 17 Frage 4 36-49**

Generell sagt man, dass mit dem Alter die Situation negativer betrachtet wird. In unserem Fall gilt es jedoch nicht, denn die Befragten über 50 zeigen sich fast gleich positiv und neutral.

#### 4. Wie war Ihre begegnung mit Migranten? 50+



**Tabelle 18 Frage 4 50+**

Mehr als 50 % der Befragten schilderten mir, wie ihr Alltag durch die Flüchtlingskrise beeinflusst wird. Viele von ihnen finden es positiv die Menschen aus

anderen Kulturkreisen kennenzulernen, aber nur 22 %<sup>58</sup> engagierten sich selber für die Flüchtlinge.

#### 5. Haben Sie sich für die Migranten selber engagiert?

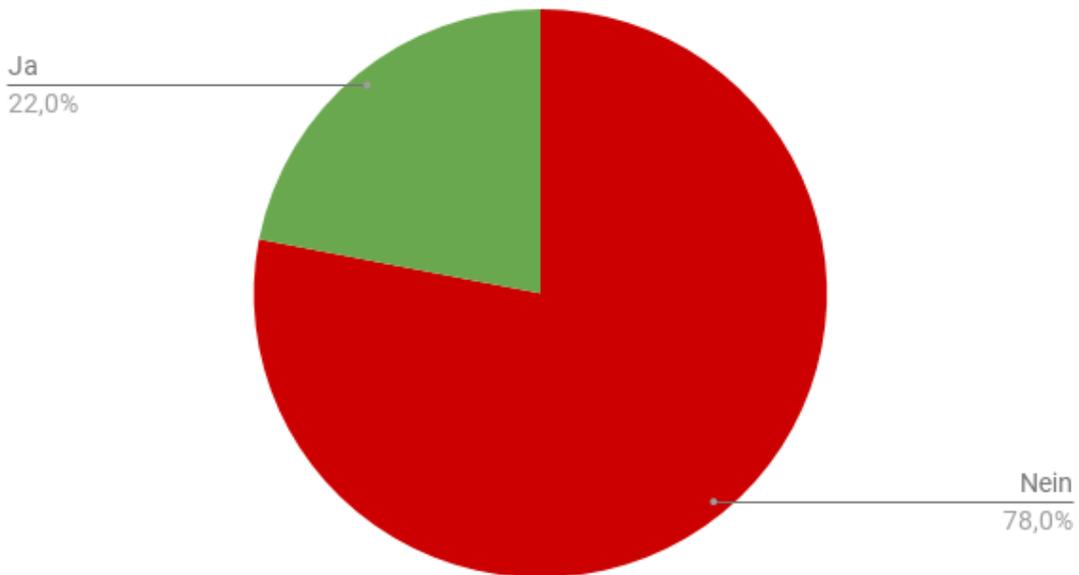


Tabelle 19 Frage 5

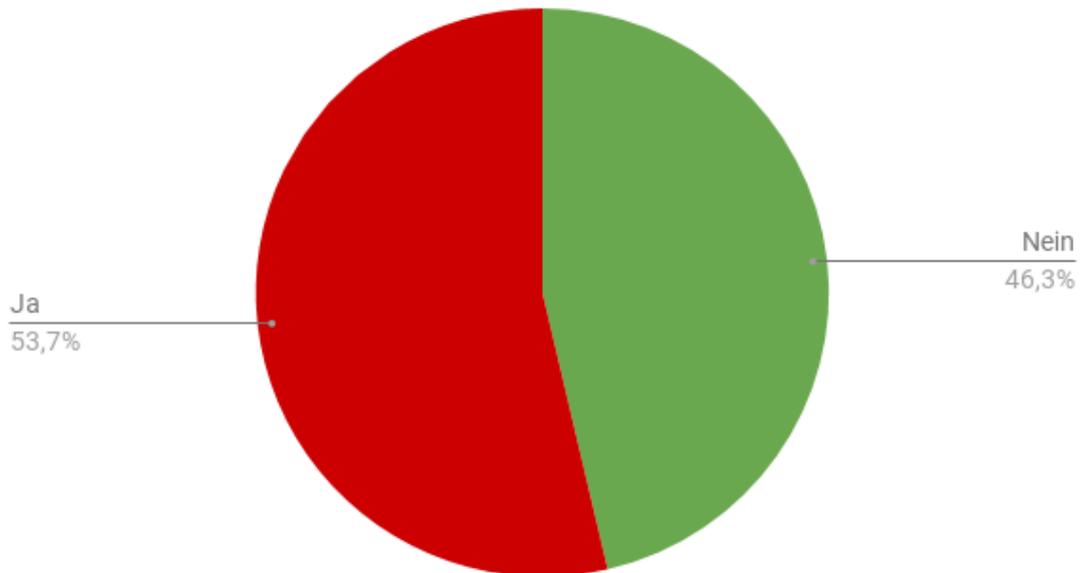
### 8.2.3 Sorgen um die Zukunft?

Die Antworten zum Thema Angst vor weiteren Migrationswellen sind im Zusammenhang mit den zuvor genannten Zahlen, eine Überraschung für mich gewesen. Und zwar aus dem Grund, dass, obwohl die Mehrheit der Befragten eine positive Erfahrung mit den Migranten hat, überwiegt bei ihnen die Angst vor weiterer Zuwanderung.

---

<sup>58</sup> 15,8% Bremen und 27,3% in Hamburg

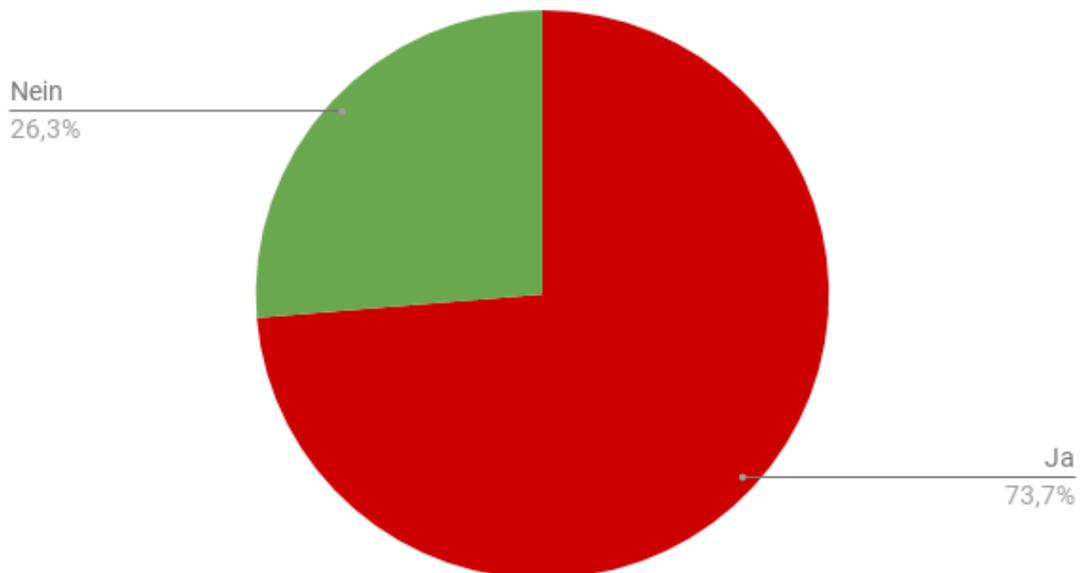
9. Haben Sie Angst vor weiteren Migrationswellen?



**Tabelle 20 Frage 9**

Insgesamt haben 73,7 % der Befragten in Bremen

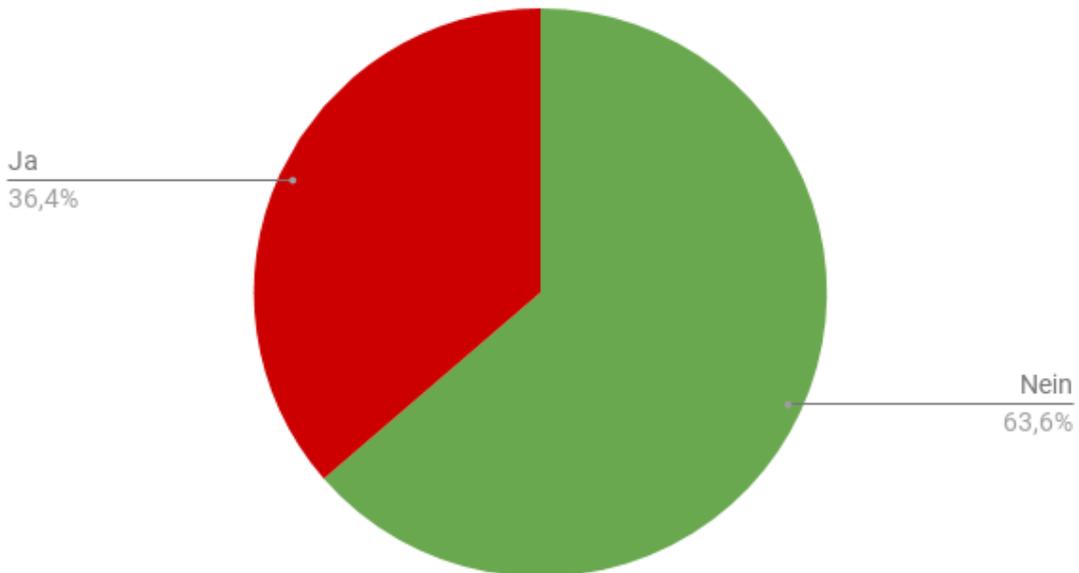
9. Haben Sie Angst vor weiteren Migrationswellen? BREMEN



**Tabelle 21 Frage 9 Bremen**

und 63,6 % in Hamburg Angst vor weiterer Migrationswelle.

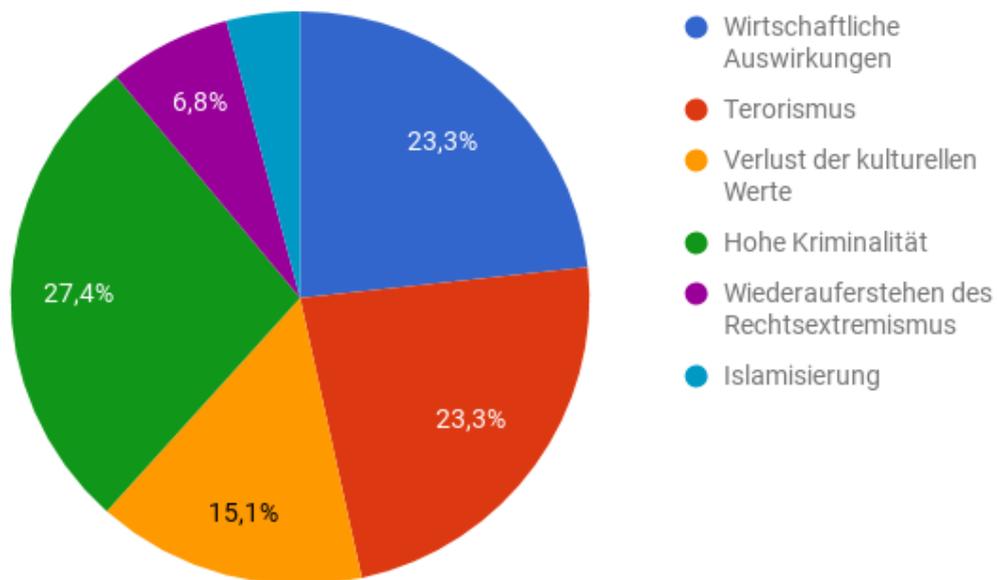
## 9. Haben Sie Angst vor weiteren Migrationswellen? HAMBURG



**Tabelle 22 Frage 9 Hamburg**

Die Befragten die positiv auf die neunte Frage geantwortet haben, habe ich um Begründung Ihrer Angst gebeten.

### 9.1 Falls Ja, wo von?



**Tabelle 23 Frage 9.1**

Ich habe den Fragebogen an ein paar Hauptthemen begrenzt. Die meisten fürchten sich vor Höhe Kriminalität, Terrorismus und wirtschaftlichen Auswirkungen auf Deutschland. Bei den Interviews sind noch weitere Sorgen ans Licht gekommen und

zwar um die Zukunft Europas, darüber, dass Verteilungskonflikte entstehen könnten und die EU nach dem Brexit ganz zerfallen würde.

#### 8.2.4 Migranten als Mitarbeiter – Beschäftigtenanteile

Eine Erfahrung mit Arbeitskollegen, die über einen Migrationshintergrund verfügen, haben 57,9 % der Bremer und 59,1 % der Hamburger.

8. Sind bei Ihnen in der Arbeit Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?

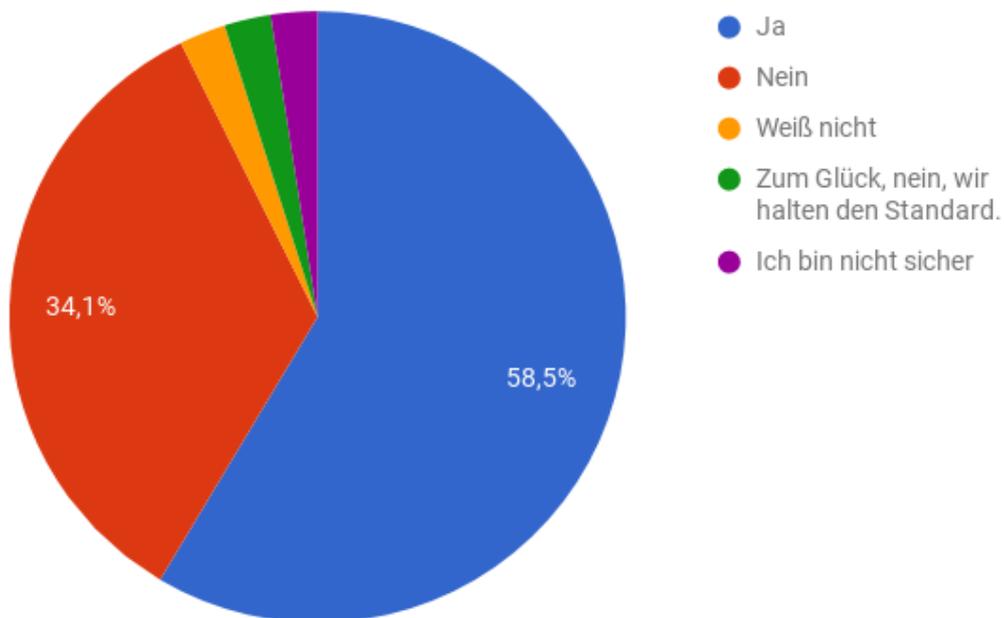


Tabelle 24 Frage 8

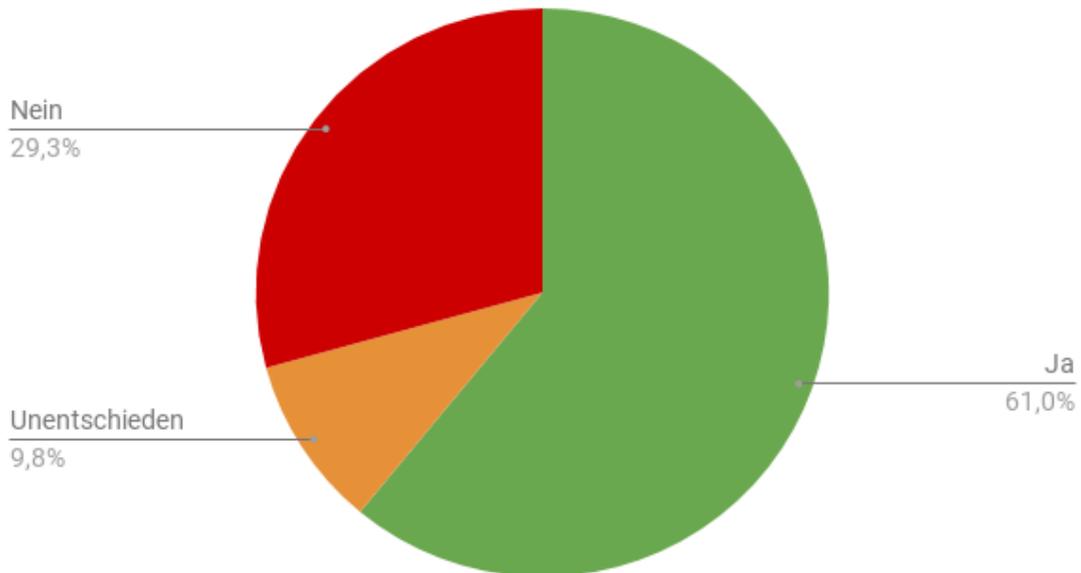
Keiner der Befragten hat sich zu Problemen geäußert. Neuankömmlinge als Arbeitskollegen haben nur 9,1 % der Befragten in Bremen und 46,2 % in Hamburg. Sehr positiv war die Einstellung der Befragten zur Beschäftigung von Flüchtlingen. Da aber 47,4 %<sup>59</sup> in Bremen und 68,2 %<sup>60</sup> der Hamburger die Flüchtlinge anstellen würden, was überwiegende Zahlen sind, gehe ich davon aus, dass die Migration für die Mehrheit in dieser Branche, kein Problem darstellt.

---

<sup>59</sup> 58% zusammen mit den unentschiedenen

<sup>60</sup> 86,2% mit Anmerkungen versehen von positiven Antworten gezählt

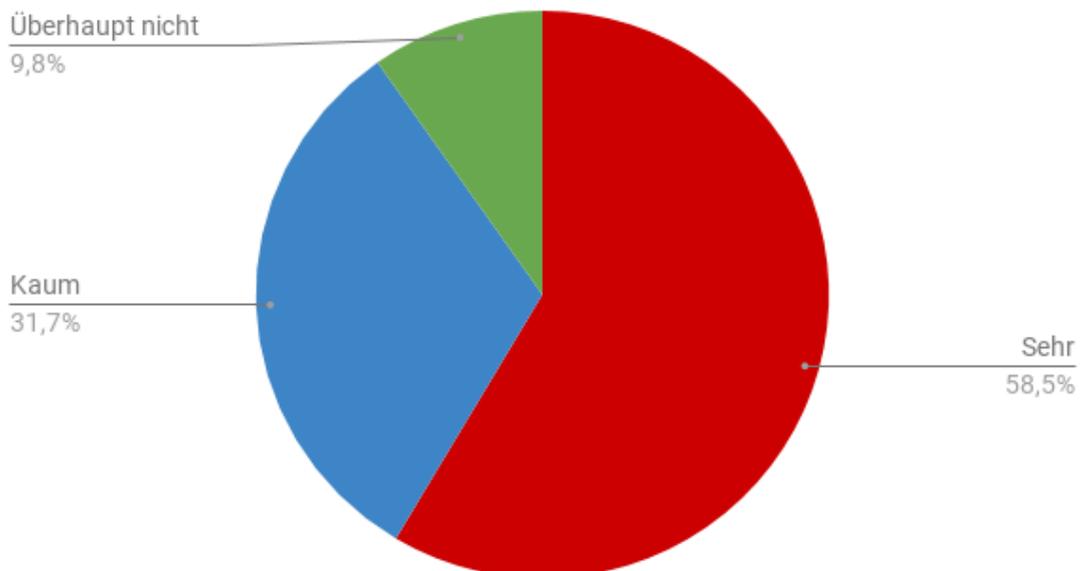
### 10. Würden Sie selber Flüchtlinge anstellen?



**Tabelle 25 Frage 10**

Im alltäglichen Leben bemerken nur die wenigsten konkrete Auswirkungen, aber die Situation an und für sich beeinflusst den Tag der Mehrheit der Befragten sehr - nur 47,3 % der Bremer und 36,4 % der Hamburger fühlen sich vom jetzigen Stand kaum oder überhaupt nicht beeinflusst.

### 7. Wie Beeinflussen die Flüchtlinge Ihren Alltag?



**Tabelle 26 Frage 7**

**Kommentar:** Bei den Interviews, habe ich den Eindruck bekommen, dass nicht nur ich, sondern auch die Medien und sozialer Druck, die Deutschen bedrängen, eine

Stellung zu der Situation zu nehmen. Viele debattieren zu Hause oder mit Kollegen über die aktuellen Schlagzeilen.

Nach meinem Eindruck, fürchten sie sich weniger vor Fremden selbst, als viel mehr vor dem Unbekannten, das sie mit sich bringen.

### **8.3 Wovor fürchten sich die Befragten und fürchten sie sich überhaupt?**

Bei den Gesprächen, die ich mit diesen Menschen geführt habe, sprechen sie meist über das Mitleid mit den vom Krieg Betroffenen. Lediglich ein paar Teilnehmer berichteten von negativen Erlebnissen, unhöflichem Benehmen, „NO-GO Zonen“ und problematischen Stadtteilen, hauptsächlich in der kleineren der zwei Städte – Bremen.

Demgegenüber gibt es hier eine Gruppe der Befragten, die eher positive Erfahrungen gemacht haben. Es handelt sich meist um jüngere Personen, die sich selbst für die Flüchtlinge engagieren. Diese Menschen sind auch meistens die, die keine Angst vor weiteren Migrationswellen haben.

### **8.4 Gibt es Chancen für Migranten auf dem touristischen Arbeitsmarkt?**

Bezugnehmend auf die vorigen Ausführungen, scheint es darauf eine klare Antwort zu geben. Und ich bin selber der Meinung, dass gerade dieser Arbeitsmarkt für viele Neuankömmlinge sowie für die Migranten, die in Deutschland schon länger leben oder sogar schon zu Deutschen geworden sind, ein Sprungbrett für ihre soziale Integration darstellt.

Insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe gibt es einen stetigen Fachkräftemangel. Diese Wirtschaftsbereiche haben immer mehr Schwierigkeiten ihre Ausbildungsstellen zu besetzen, was auch ein Befragter aus Hamburg mit seiner Aussage bestätigt: *„Ja wir brauchen die, sonst raten wir bald in Schwierigkeiten.“*<sup>61</sup>

Laut der Ausbildungsstellenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Berichtsjahr 2014/15) gehören folgende Berufe zu den Top 10 der unbesetzten Berufsausbildungsstellen:

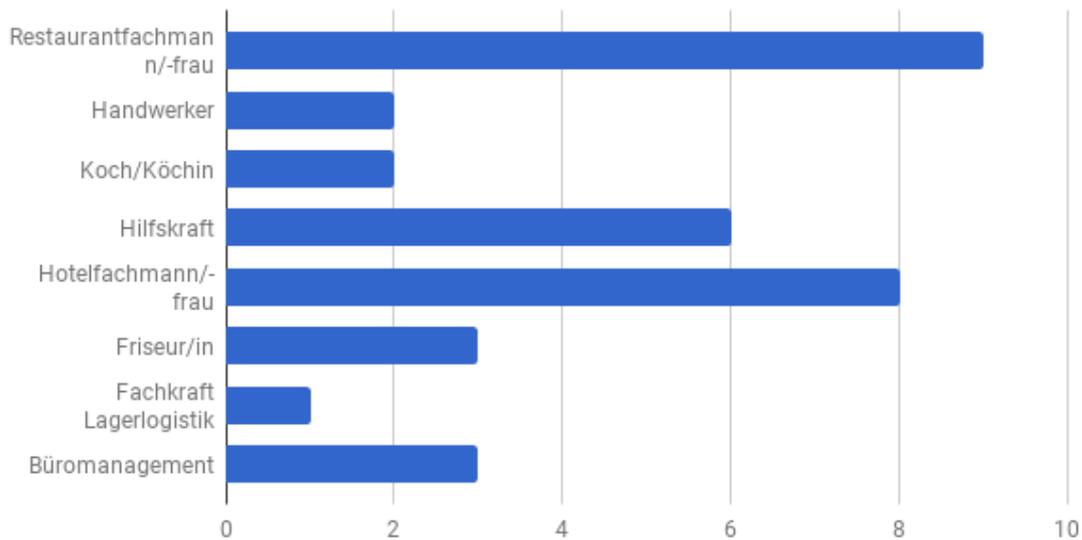
Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in, Friseur/in, Kaufmann/-frau Büromanagement, Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandel und Fachkraft für Lagerlogistik.

Die meisten dieser Berufe kann man dem Hotel- und Gaststättengewerbe zuordnen. Die Aussagen meiner Befragten geben dieser Statistik Recht.

---

<sup>61</sup> Die Auswirkungen der Migration auf Tourismus Industrie in Hamburg. Hamburg.xlsx

### 8.1. An welche Arbeitsstelle sind die Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?



**Tabelle 27 Frage 8.1**

Laut Aussage der meisten Befragten werden Menschen mit Migrationshintergrund als Handwerker, Reinigungs-, Hilfskraft aber auch in Positionen, die eine abgeschlossene Ausbildung oder Schulung voraussetzen wie z.B. Koch, Hotelfachmann oder Büromanagement angestellt.

Warum gerade diese Arbeitsstellen schwer besetzbar sind, ist in folgender Aussage stichhaltig zusammengefasst:

*Gründe hierfür sind, neben der demografischen Entwicklung, das zunehmend fehlende Interesse, einen Serviceberuf zu ergreifen, gepaart mit der vergleichsweise geringen Bezahlung in der Branche bei anspruchsvollen Arbeitsbedingungen. Dadurch öffnet sich eine Schere zwischen steigenden Anforderungen der Branche an die Arbeitskräfte bei gleichzeitig unbefriedigender und tendenziell sinkender Qualifikation und Verfügbarkeit von Bewerbern.<sup>62</sup>*

Das Gastgewerbe – Gastronomie und Beherbergung gehört längst zur Wirtschaftsstruktur, wo es unterdurchschnittliche Entlohnungen gibt. Dies ist auch der Grund warum viele der Berufe durch ungelernte Arbeitskräfte besetzt sind.

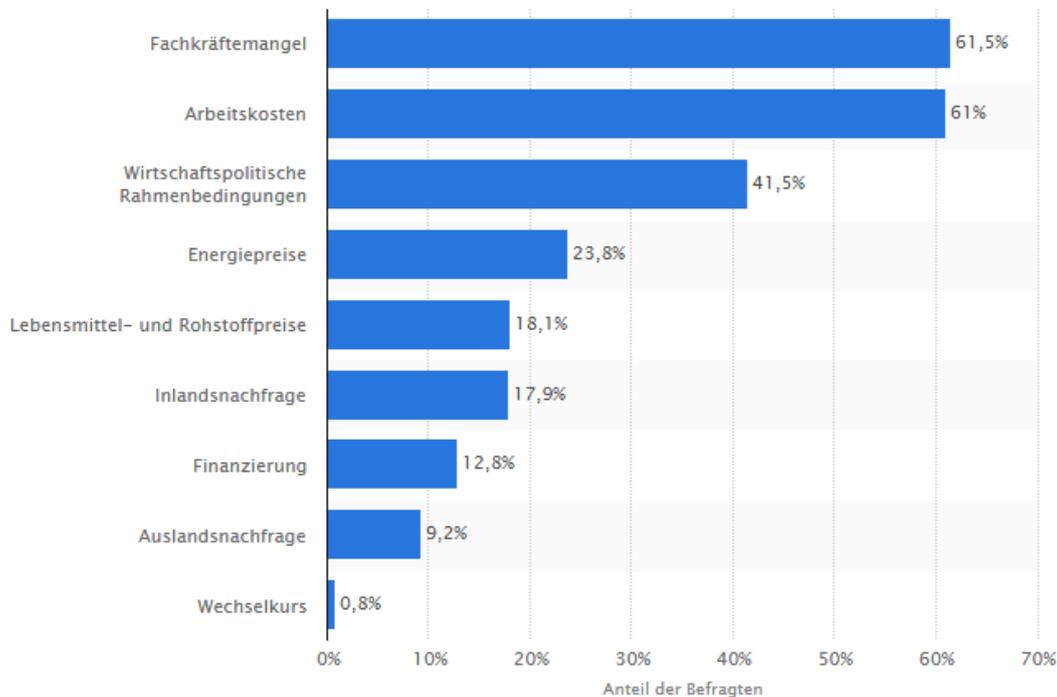
*Häufig haben die einen Stundenlohn von unter 8,50 €<sup>63</sup>. So zeigen die Ergebnisse einer Info-Umfrage, dass 72 % der Unternehmen aus dem Gastgewerbe direkt vom Mindestlohn betroffen sind.<sup>64</sup>*

<sup>62</sup> Lintner, Peter (2013). Der Arbeitsmarkt im Tourismus, in Arbeitsbereiche der ARL 9.

<sup>63</sup> Ab 1. Januar 2015 auf 8,84€ gestiegen.

<sup>64</sup> Erthle, C./Wohlrabe, K.Wojciechowski, P (2014). Der flächendeckende Mindestlohn und die Reaktion der Unternehmen – Ergebnisse einer Sonderumfrage im info-Konjunkturtest, in: ifo-Schnell-dienst 23/2014, 67. Jg., S. 52.

Statista<sup>65</sup> hat zu diesem Thema eine eigene Umfrage gemacht und eine der Fragen lautete: *Welche wirtschaftlichen Risiken für Ihr Unternehmen sehen Sie in den nächsten 12 Monaten?*<sup>66</sup>



**Bild 2** Umfrage zu wirtschaftlichen Risiken in der Touristik in Deutschland Sommer 2016

Die aktuelle Statistik entspricht den Erwartungen.

#### 8.4.1 Verringerung des Arbeitskräftemangels durch Flüchtlinge

Der Bedarf an qualifizierten aber auch an angelernten Arbeitskräften im Tourismus und Gastgewerbe ist vorhanden, anhand der Beschreibungen, die erwerbstätige Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge<sup>67</sup> im Rahmen der BAMF-Flüchtlingsstudie 2014 von ihrer Arbeitgeber, waren die vier am häufigsten genannten Tätigkeitsbereiche:

- 1) **Gastronomie**, hier insbesondere „Küchenhilfe“ als häufigste einzelne Angabe einer Tätigkeit. Häufig werden Schnellgastronomieketten als Arbeitgeber genannt.
- 2) **Verpackung, Lagerung, Logistik und Transport**: In diese Kategorie fallen u. a. Lagerarbeiter, Gabelstaplerfahrer, Lastkraftwagenfahrer und Paketboten.
- 3) **Reinigung**: Hierzu gehören Gebäude-, Glas- und Industriereinigungstätigkeiten sowie die Reinigung und Pflege von Fahrzeugen und Textilien.

<sup>65</sup> <https://de.statista.com/>

<sup>66</sup> Umfrage zu wirtschaftlichen Risiken in der Touristik in Deutschland Sommer 2016 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/378863/umfrage/umfrage-zu-wirtschaftlichen-risiken-in-der-touristik-in-deutschland/>

<sup>67</sup> Befragte waren Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge aus Afghanistan, dem Irak und Syrien, die ihren Status im Zeitraum 2008 bis 2012 erhalten haben.

4) *Herstellung und Verkauf von Lebensmitteln, u. a. (Pizza-)Bäcker, Konditoren, Metzger und Imbissverkäufer.*<sup>68</sup>

## 8.5 Schulische und berufliche Qualifikationen von Flüchtlingen

Da momentan nach Aussage der Bundesregierung keine repräsentativen Angaben zur Qualifikation vorhanden sind, wurden hier nur die Eckdaten präsentiert.

**Tabelle: Dauer des Schulbesuchs nach ausgewählten Herkunftsländern (in Prozent)**<sup>69</sup>

Herkunftsland	Keine Schule besucht	Bis zu 4 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 Jahre oder mehr	Sonstige/Keine Angabe	Gesamt
Afghanistan	18,3	7,1	20,7	48,9	2,8	2,2	100,0
Irak	25,9	10,5	30,9	25,7	3,5	3,5	100,0
Syrien	16,1	6,6	28,9	41,5	4,3	2,6	100,0
Alle sechs HKL	16,4	6,9	22,7	47,9	3,5	2,6	100,0

**Tabelle 28 BAMF-Flüchtlingsstudie 2014, n=2.403, gewichtet**

Die niedrigste Qualifikation haben laut diesen Daten, Flüchtlinge aus Irak. Entweder haben sie gar keine Schule besucht oder höchstens das Grundschulniveau erreicht. Denen gegenüber stehen Flüchtlinge aus Syrien mit relativ bester Ausbildung. Anhand dieser statistischen Daten kann man davon ausgehen, dass die Flüchtlinge im Rahmen der Integrationspolitik, nach entsprechender Ausbildung, auf dem jetzigen Arbeitsmarkt gut einsetzbar wären.

## 9 Zusammenfassung der Ergebnisse

In die Umfrage ging ich mit gemischten Gefühlen, denn die Migration ist immer noch ein aktuelles und sensibles Thema. Ich habe viele Ablehnungen erwartet und bei manchen Befragten war dies auch erfüllt. Allgemein gesehen waren aber die befragten Personen sehr nett, offen und haben sich zu meinen Fragen geradeheraus geäußert.

Meine Erwartung war, dass sich die Menschen in Hamburg viel offener und positiver zeigen würden. Ich bin davon ausgegangen, dass in einer Großstadt die Probleme grundsätzlich nicht so sichtbar, wie in einer kleineren Stadt, wie Bremen sind. In Bremen herrschte nämlich immer eine allgemein ruhige, dörfliche Atmosphäre. Meine Erwartungen haben sich erfüllt, die Bremer waren was die Begegnung mit Migranten angeht, mehr zurückhaltend.

Was sich aber unterscheidet, sind meine Eindrücke von den Gesprächen und die Ergebnisse der Umfrage. Bis ich die Ergebnisse zusammenfasste war ich der Meinung, dass Bremer Angst vor Flüchtlingen haben und lieber über das Thema

<sup>68</sup> Worbs, Susanne/Bund, Eva (2016). BAMF-Kurzanalyse, Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Deutschland Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarktbeteiligung und Zukunftsorientierungen, Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Ausgabe 1/2016, S. 6f

<sup>69</sup> Quelle: BAMF-Flüchtlingsstudie 2014, n=2.403, gewichtet. Basis: Befragte mit vorhandenen, plausiblen Angaben zum Schulbesuch (siehe Box 2).

nicht hören möchten. Aber aus meiner langjährigen Erfahrung hat sich nichts an der Einstellung der Bremer geändert. Bremer sind weiterhin freundlich aber zurückhaltend, so wie ich sie kenne.

Sollte ich nun versuchen die am Anfang gestellte Frage zu beantworten, komme ich zu folgendem Schluss: Die Migrationskrise hat eine direkte Auswirkung nur auf die wenigen der Befragten. Die indirekte Auswirkung ist aber deutlicher und aus meiner Sicht, handelt es sich mehr um ein durch die Medien erzwungenes, soziales Problem, das die Deutschen unter Druck setzt eine Stellung dazu zu beziehen. Die konkreten Folgen bemerken im alltäglichen Leben bisher nur die wenigsten.

## **10 Fazit**

Aus heutiger Sicht ist die lineare Mechanik der Migrations-Theorien problematisch. Es mag zwar so aussehen, dass die Grundlagen und Ursachen der Migration verankert im Rahmen geblieben sind, aber es ist notwendig die Theorien immer an das Aufnahmeland fokussiert anzupassen.

Anhand der Theorien haben wir uns alle wichtige Aspekte der Migration gezeigt und deren Gründe erläutert. Wenn man sich alle erwähnten Fakten anschaut, ist es mit der Migration im Großen und Ganzen nicht einfach.

Die Migration aus einer klaren Sicht zu betrachten und deren Ursachen zu bekämpfen klingt heutzutage utopisch. Wir müssen damit rechnen, dass die Migration aus verschiedenen Gründen, aus verschiedenen Quellen (Ländern) weiterhin eine große Rolle in unserer Gesellschaft spielen wird und wir damit tagtäglich in Berührung kommen. Und natürlich wird sie letztendlich zur Entstehung einer multikulturellen Gesellschaft führen.

Dass sich Deutschland als ein multikulturelles Land präsentiert, ist längst bekannt. Dass sich der Begriff weiterentwickelt hat und die Soziologen die jetzige Situation öfter mit anderen Begriffen bezeichnen war zu erwarten. Denn wie ich gezeigt habe, hat Deutschland bereits mehr als ein halbes Jahrhundert Migrationsgeschichte hinter sich.

Die Migration beeinflusste mit der Zeit alle Aspekte der deutschen Gesellschaft von Wissenschaften bis zur Politik und vermischte sich mit den alltäglichen Themen.

Nach meiner Lebenserfahrung in Bremen, wo 29,4 % aller Migranten leben, „habe ich nie unterschiedliches behandeln von Menschen anderer Religion, Rasse oder Nationalität gemerkt und war der Meinung das die Bevölkerung voll assimiliert wurde“. Diese ideale Situation hat sich aber mit Anfang des Jahres 2014, also ein Jahr nach Beginn der jetzigen Migrationswelle, dramatisch geändert. Die Themen der Multikulturalität und Migration sind wieder aktuell geworden und polarisieren die Gesellschaft.

Migration und Multikulturalität sind somit zum Thema Nummer eins in Deutschland geworden. Es behandelt nicht nur die gestiegenen Zuwandererzahlen, sondern auch die Änderung der Flüchtlings- und Integrationspolitik Deutschlands. Wir haben uns die Integrationspolitik erläutert und wissen nun wie die ideale Vorgehensweise nach Vorstellungen der Regierung aussehen sollte. Seit dem Jahr 2005 und dem neuen Zuwanderungsgesetz ist Deutschland von staatlicher Seite offiziell als Einwanderungsland anerkannt. Die Frage ist aber, wie lange hält es Deutschland noch aus. Die Vision der Zukunft scheint nicht gerade rosig zu sein.

Die Migration und das vorgestellte Asylverfahren sowie die Integrationspolitik, haben trotzdem auch etwas Positives zu bieten. Das Ganze hilft nämlich Deutschland neue Arbeitsstellen zu schaffen und die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt zu korrigieren. Deutschland braucht mehr als andere EU Länder neue Arbeitnehmer und die Migration bzw. die Integration der Asylanten scheint dafür eine gute und offenbar die einzige Lösung zu bieten. Dafür spricht auch die moderne Deutsche „Migrationsgeschichte“, denn die einzelnen Etappen, die wir bislang erlebt haben, hatten etwas Gemeinsames - **ungenügend Arbeitnehmer auf dem deutschen Arbeitsmarkt.**

Hiermit kommen wir nun zu der Tourismusindustrie, die uns anscheinend eine gute Problemlösung anbietet. Insgesamt 61% der Befragten würden selber, trotz der Tatsache dass die Angst<sup>70</sup> vor weitere Migrationswelle vorhanden ist, Flüchtlinge anstellen. Ich bin der Meinung, dass der Grund dafür in den bisherigen, positiven Erfahrungen<sup>71</sup> mit den Mitarbeitern<sup>72</sup> mit Migrationshintergrund liegt. Es ist also davon auszugehen, dass es bei den Befragten nicht um die Angst vor den Migranten, sondern allgemein um die Angst vor der unbekanntem Zukunft geht.

Sollte der Bedarf an Arbeitskräften auch in anderen Industrien so groß sein wie hier, dann ist es verständlich warum Deutschland die Migranten mit offenen Händen begrüßt.

Anhand meiner Umfrage, kann man erkennen, dass diese Ansicht allgemein in der deutschen Bevölkerung und nicht nur in der Regierung vorherrscht. Was uns aber offen bleibt und wir erst in Zukunft erfahren, ist die weitere Entwicklung der Migrationswellen und der Grundhaltung gegenüber Zuwanderung künftiger Regierungsparteien Deutschlands.

---

<sup>70</sup> Insgesamt haben 73,7 % der Befragten in Bremen und 36,4 % in Hamburg Angst vor weitere Migrationswelle.

<sup>71</sup> Neuankömmlinge als Arbeitskollegen haben nur 9,1 % der Befragten in Bremen und 46,2 % in Hamburg.

<sup>72</sup> Eine Erfahrung mit Arbeitskollegen die über einen Migrationshintergrund verfügen, haben 57,9 % der Bremer und 59,1 % der Hamburger.

# 11 Quellenverzeichnis

## 11.1 Literatur

### 11.1.1 Bücher

ANGENEND, Steffen. Deutsche Migrationspolitik im neuen Europa. 1. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1997. ISBN 978-3-322-92281-6.

BEYERSDÖRFER, Frank. Multikulturelle Gesellschaft: Begriffe, Phänomene, Verhaltensregeln. 1. Münster: LIT, 2004, Seite 49f. ISBN 38-258-7664-0.

COHEN, Roberta a Francis DENG. Masses in Flight: The Global Crisis of Internal Displacement. Washington: Brookings Institution Press, 1998. ISBN 978-0815715115.

GANS, Paul a ANSGAR SCHMITZ-VELTIN (HRSG.). Demographischer Trends in Deutschland: Folgen für Städte und Regionen. Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2006. ISBN 978-388-8380-556.

HAMANN, Brigitte. Hitlers Wien: Lehrjahre eines Diktators. Ungekürzte Taschenbuchausg., 6. Aufl. München [u.a.]: Piper, 2003. ISBN 34-922-2653-1.

LEE, Everett S. (1966): A Theory of Migration. In: Demography, 5. Jahrgang, Nr. 1, 1966, S. 47–57; auch abgedruckt in J. A. Jackson (Hrsg.): Migration. Cambridge: Cambridge University Press, 1969, S. 282–297 (Sociological Studies, Bd. 2) – ISBN 978-0-521-13568-9

### 11.1.2 Monographie

HAUSTEIN, Thomas a Johanna MISCHKE. Ältere Menschen in Deutschland und der EU. Monografie. Wiesbaden: Deutschland / Statistisches Bundesamt, 2016. ISBN 0010020-16900-1.

HAUG, Sonja: Klassische und neuere Theorien der Migration. Arbeitspapiere - Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Mannheim: 2000 ISSN 1437-8574

HEINTEL, MARTIN/HUSA, KARL/SPREITZHOFER, GÜNTER: Migration als globales Phänomen, in: Wagner, Helmut (Hrsg.): Segmente. Wirtschafts- und sozialgeographische Themenhefte: Migration – Integration, Wien 2005, S. 2–10

### 11.1.3 Fachzeitschriften

BACKER, E. (2009a). The VFR Trilogy. Refereed paper in J. Carlsen, M. Hughes, K.Holmes & R. Jones (Eds). See Change: Proceedings of the CAUTHE Conference, 10-13 Feb, 2009, Fremantle, WA, Australia. CD Rom, Curtin University, WA, Australia. [Abrufdatum: 2017-02-11]. Abrufbar von:

[http://www.academia.edu/225792/VFR\\_travel\\_definition\\_VFR\\_tourism\\_definition](http://www.academia.edu/225792/VFR_travel_definition_VFR_tourism_definition)

BACKER, E. (2009b). Opportunities for Commercial Accommodation in VFR. International Journal of Tourism Research (published online). [Abrufdatum: 2017-02-12]. Abrufbar von:

[http://www.academia.edu/169183/Opportunities\\_for\\_Commercial\\_Accommodation\\_in\\_VFR](http://www.academia.edu/169183/Opportunities_for_Commercial_Accommodation_in_VFR)

ERTHLE, Christian, Klaus WOHLRABE a Przemyslaw WOJCIECHOWSKI. Der flächendeckende Mindestlohn und die Reaktion der Unternehmen: Ergebnisse einer Sonderumfrage im info-Konjunkturtest. In: PDF [online]. München: ifo Schnelldienst, 2014, S. 52 [Abrufdatum 2017-01-06]. Abrufbar von:

[https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwi\\_OrClOPXUAhUjKpoKHczTCSIQFggsMAA&url=https%3A%2F%2Fwww.cesifo-group.de%2Fportal%2Fpage%2Fportal%2F095EE8E2D9854A15E05400144FAFB1DA&usg=AFQjCNFqt1b\\_dlyNI00xzSleF2CYi4w\\_ug](https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwi_OrClOPXUAhUjKpoKHczTCSIQFggsMAA&url=https%3A%2F%2Fwww.cesifo-group.de%2Fportal%2Fpage%2Fportal%2F095EE8E2D9854A15E05400144FAFB1DA&usg=AFQjCNFqt1b_dlyNI00xzSleF2CYi4w_ug)

FACHSERIE 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Statistisches Bundesamt. Wiesbaden 2013, Textteil: Methodische Bemerkungen mit Übersicht über die Ergebnisse. [Abrufdatum 2016-12-06]. Abrufbar von:

[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?__blob=publicationFile)

KOCH-SCHULTE, J. (2008): Planning for International Retirement Migration and Expats: a case study of Udon Thani, Thailand. - Winnipeg: University of Manitoba [Abrufdatum 2017-05-13]. Abrufbar von:

<http://www.uta.fi/yky/lifestylemigration/papers/koch%20-%20thesis.PDF>

LINTNER, Peter (2013). Der Arbeitsmarkt im Tourismus, in Arbeitsbereiche der ARL 9. [Abrufdatum 2016-11-13]. Abrufbar von:

[https://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/ab/ab\\_009/ab\\_009\\_05.pdf](https://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/ab/ab_009/ab_009_05.pdf)

STATISTISCHES Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Wiesbaden 2013, Textteil: Methodische Bemerkungen mit Übersicht über die Ergebnisse. [Abrufdatum 2016-10-12]. Abrufbar von:

[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220127004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220127004.pdf?__blob=publicationFile)

WORBS, SUSANNE/BUND, Eva (2016). BAMF-Kurzanalyse, Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Deutschland Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarktbeteiligung und Zukunftsorientierungen, Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Ausgabe 1/2016, S. 6f [Abrufdatum 2016-12-15] Abrufbar von:

[https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse1\\_qualifikationsstruktur\\_asylberechtigte.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse1_qualifikationsstruktur_asylberechtigte.pdf?__blob=publicationFile)

ZENSUS 2011: Ausgewählte Ergebnisse. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden 2013, S. 26. [Abrufdatum 2016-10-21] Abrufbar von:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2013/Zensus2011/Pressebrochure\\_zensus2011.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2013/Zensus2011/Pressebrochure_zensus2011.pdf?__blob=publicationFile)

#### **11.1.4 Internet**

Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe: Dezember 2016 BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE [online]. [Abrufdatum. 2016-12-15] Abrufbar von:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-dezember-2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-dezember-2016.pdf?__blob=publicationFile)

Bevölkerung mit Migrationshintergrund I - In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2015. [online]. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. [Abrufdatum 2017-01-15]. Abrufbar von:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND ALTERUNG s.17 [Abrufdatum 2017-05-17]. Abrufbar von:

[https://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/bevoelkerung\\_2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/bevoelkerung_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=5)

Braingain [online]. San Francisco: Wikimedia Foundation, 2017 [Abrufdatum 2017-03-17]. Abrufbar von:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Braingain>

BTW Tourismuswirtschaft blickt zur ITB Berlin vorsichtig optimistisch ins weitere Jahr. [Abrufdatum. 2017-05-14]. Abrufbar von:

<http://www.btw.de/presse-publikationen/pressemitteilungen/669-tourismuswirtschaft-blickt-zur-itb-berlin-vorsichtig-optimistisch-ins-weitere-jahr.html>

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, Statistik Bundesland Bremen [Abrufdatum 2017-04-11]. Abrufbar von:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Bremen-Nav.html>

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, Statistik Bundesland Hamburg [Abrufdatum 2017-04-11]. Abrufbar von:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Hamburg-Nav.html>

DESTATIS, Bevölkerung in Deutschland voraussichtlich auf 82,8 Millionen gestiegen [Abrufdatum. 2017-06-20]. Abrufbar von:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17\\_033\\_12411.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_033_12411.html)

Deutsche Migrationsgeschichte seit 1871. In: Bundeszentrale für politische Bildung [online]. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2005 [Abrufdatum 2016-12-26]. Abrufbar von:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/20161012-asylgeschaeftsstatistik-september.html?nn=1367522>

DEUTSCHLAND aktuell – Ausgabe 1/2017. 2017. [online]. Berlin: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. [Abrufdatum 2017-01-18].

[https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Deutschland\\_aktuell\\_01\\_2017.pdf?jsessionid=E831018B9ACD560BDFADBF350814F005.s4t2?\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Deutschland_aktuell_01_2017.pdf?jsessionid=E831018B9ACD560BDFADBF350814F005.s4t2?_blob=publicationFile&v=4)

Deutschland aktuell. Einleitung Kapitel 2 [Abrufdatum. 2017-03-14]. Abrufbar von:  
<http://www.metropolico.org/2017/01/23/ansturm-von-klimafluechtlingen-aus-afrika-erwartet/>

Deutschland - multikulturell, multireligiös, multiverstört. [online]. [Abrufdatum 2016-08-15] Abrufbar von:  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/jahre-gastarbeiter-aus-gastarbeitern-wurde-ein-deutsches-wunder-1.2767457>

DEUTSCHLANDFUNK Zahl der Muslime in Deutschland Wie viel Millionen sind es wirklich? [online]. [Abrufdatum 2017-01-08] Abrufbar von:  
[http://www.deutschlandfunk.de/zahl-der-muslime-in-deutschland-wie-viel-millionen-sind-es.886.de.html?dram:article\\_id=375505](http://www.deutschlandfunk.de/zahl-der-muslime-in-deutschland-wie-viel-millionen-sind-es.886.de.html?dram:article_id=375505)

Devise [online]. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH - Dudenverlag, 2017 [Abrufdatum 2017-04-12]. Abrufbar von:  
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Devise>

DIE BUNDESREGIERUNG, Deutschland kann das. [Abrufdatum. 2017-01-14]. Abrufbar von:  
[https://www.deutschland-kann-das.de/Webs/DEKD/DE/Home/home\\_node.html](https://www.deutschland-kann-das.de/Webs/DEKD/DE/Home/home_node.html)

DIE BUNDESREGIERUNG, Deutschland kann das. Fakten zur Integration: kurz und verständlich [Abrufdatum. 2016-08-14]. Abrufbar von:  
<https://www.deutschland-kann-das.de/Content/DE/Fotoreihe/2016/2016-04-05-12-fakten-integration/2016-04-05-fakten-integration.html?nn=1959554>

Die soziale Situation in Deutschland: Bevölkerung mit Migrationshintergrund I. In: Bundeszentrale für politische Bildung [online]. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2015 [Abrufdatum. 2016-10-15]. Abrufbar von:  
<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

DWIF- Incoming-Tourismus. [online]. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München. [cit. 2017-01-14]. Abrufbar von:  
<http://www.dwif.de/kompetenzen/konzepte-strategien/themenstudien-sektorstudien/incoming-tourismus.html>

Flüchtlingsströme nach dem 2. Weltkrieg In: Tiroler Bildungsservice. [online]. Innsbruck: Tiroler Bildungsservice (TiBS) Verein zur Förderung der Neuen Medien im Bildungswesen. [Abrufdatum 2017-01-14]. Abrufbar von:  
<http://tibs.at/content/fl%C3%BCchtlingsstr%C3%B6me-nach-dem-2-weltkrieg>

Genfer Flüchtlingskonvention. In: UHCR: The UN Refugee Agency [online]. Berlin: UNHCR-Vertretung für Deutschland, 2016 [Abrufdatum. 2016-10-16]. Abrufbar von:  
<http://www.unhcr.de/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html>

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland: Art 116. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz: Gesetze im Internet [online]. Berlin:

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, 1949 [Abrufdatum. 2016-10-16]. Abrufbar von:  
[http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_116.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_116.html)

JuraForum, Asylbewerber: [Abrufdatum. 10.5.2017]. Abrufbar von:  
<http://www.juraforum.de/lexikon/asylbewerber>

Migrationsbericht 2015 In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. [online]. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016 [Abrufdatum 2017-01-08].  
[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2015.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2015.pdf?__blob=publicationFile)

Migration & Bevölkerung: Das Online-Portal zur Migrationsgesellschaft. In: Netzwerk Migration in Europa e.V. [online]. Berlin: Bundeszentrale für politische Bildung, 2008 [Abrufdatum. 2016-10-16]. Abrufbar von:  
<http://www.migration-info.de/artikel/2008-12-20/deutschland-definition-migrationshintergrund>

Mikrokonzenus – Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Statistisches Bundesamt. [Abrufdatum. 2017-04-14]. Abrufbar von:  
<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität und Plurikulturalität. In: Institut für Interkulturelle Kompetenz und Didaktik e.V. (IIKD) [online]. Göttingen: IKUD® Seminare, 2016 [Abrufdatum 2016-11-11]. Abrufbar von:  
<https://www.ikud.de/glossar/multikulturalitaet-interkulturalitaet-transkulturalitaet-und-plurikulturalitaet.html>

N24 WELT, Der erste Sturmangriff des Islam auf Westeuropa [online]. 2013 [Abrufdatum 2017-01-07]. Abrufbar von:  
<https://www.welt.de/geschichte/article113258613/Der-erste-Sturmangriff-des-Islam-auf-Westeuropa.html>

THEGUARDIAN, Europeans greatly overestimate Muslim population, poll shows [Abrufdatum. 2017-02-18]. Abrufbar von:  
<https://www.theguardian.com/society/datablog/2016/dec/13/europeans-massively-overestimate-muslim-population-poll-shows>

Tourismus In: Gabler Wirtschaftslexikon. [online]. Wiesbaden: Gabler Wirtschaftslexikon - Springer Gabler | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. [Abrufdatum. 2017-01-14]. Abrufbar von:  
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/tourismus.html#definition>

Trendwende im Bundesamt ist erreicht. In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [online]. Berlin: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016 [Abrufdatum 2016-10-26]. Abrufbar von:  
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56355/migration-1871-1950>

UNHCR Global trends: Forced displacement in 2015 [online]. 2016, 2-3 [Abrufdatum 2017-07-07]. Abrufbar von:  
<http://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/576408cd7/unhcr-global-trends-2015.html>

Zuwanderung, Flucht und Asyl: Aktuelle Themen: Definition von Migration und von der Zielgruppe „Migranten“. In: Bundeszentrale für politische Bildung [online].

Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2009 [Abrufdatum. 2016-8-16].  
Abrufbar von:  
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/57302/definition-von-migration>

## 12 Anhang 1 – Fragebogen Bremen

Wie alt sind Sie?	Geschlecht	Im welchen Stadtteil Wohnen Sie?
36 - 45	Man	Mitte
50+	Frau	Findorff
18 - 24	Man	Häfen
25 - 35	Frau	Schwachhausen
50+	Man	Findorff
25 - 35	Man	Häfen
36 - 45	Man	Findorff
50+	Frau	Osterholz
50+	Man	Mitte
36 - 45	Man	Schwachhausen
18 - 24	Man	Huchting
36 - 45	Man	Östliche Vorstadt
18 - 24	Man	Walle
50+	Man	Hamburg
50+	Man	Blumenthal
18 - 24	Man	Vahr
18 - 24	Man	Woltmershausen
50+	Frau	Neustadt
36 - 45	Man	Huchting

Tabelle 29 Fragebogen Bremen - Demographische Daten

1. Haben Sie selber schon mit Neuankömmlingen gesprochen?	1.1 Falls ja worüber?
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Fahrscheinkauf, Gründe für die Migration
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Politik, Erwartungen
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration
Nein	
Nein	
Ja	Hilfe einen Weg finden
Nein	
Nein	
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Fahrscheinkauf
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Ja	Hilfe einen Weg finden
Nein	
Ja	Hilfe einen Weg finden
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Nein	
Nein	

Tabelle 30 Fragebogen Bremen - Frage 1 und 1.1

1.2 Reden Sie mit den Flüchtlingen regelmäßig?	2. Wie oft begegnen Sie die Flüchtlinge?	3. Wo haben Sie die Flüchtlinge begegnet?
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, Krankenhaus, Behörden
Nein	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, im Zentrum, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit
	Selten	Einkaufszentren, im Zentrum
	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, im Zentrum
Nein	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus
	Täglich	überall
	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, in der Schule, Krankenhaus, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, im Zentrum, Krankenhaus, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, im Zentrum, Krankenhaus, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, in der Schule, Krankenhaus, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden, Bahnhof
	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, im Zentrum, Krankenhaus
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Schule
	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, Krankenhaus
	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit

Tabelle 31 Fragebogen Bremen - Frage 1.2, 2 und 3

4. Wie war Ihre Begegnung mit Migranten?	5. Haben Sie sich für die Migranten selber engagiert?	6. Wie beeinflusst Sie, die aktuelle Flüchtlingskrise.
Neutral	Nein	Sehr
Allgemein Positiv	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Allgemein Negativ	Nein	Sehr
Neutral	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Neutral	Nein	Überhaupt nicht
Neutral	Nein	Sehr
Allgemein Negativ	Nein	Sehr
Sehr Negativ	Nein	Sehr
Sehr Negativ	Nein	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Kaum
Sehr Positiv	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Neutral	Nein	Meinen Sie das ernst? Schauen Sie, wie es hier aussieht.
Sehr Positiv	Ja	Arbeite Freiwillig für "Fahrräder für Flüchtlinge"
Allgemein Negativ	Nein	Kaum
Neutral	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Allgemein Negativ	Nein	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Allgemein Positiv	Nein	Überhaupt nicht
Allgemein Positiv	Nein	Überhaupt nicht

**Tabelle 32 Fragebogen Bremen - Frage 4, 5 und 6**

7. Wie Beeinflussen die Flüchtlinge Ihren Alltag?	8. Sind bei Ihnen in der Arbeit Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?	8.1. An welche Arbeitsstelle sind die Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?
Sehr	Nein	
Kaum	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Handwerker
Sehr	Nein	
Überhaupt nicht	Nein	
Kaum	Ja	Koch/Köchin
Sehr	Nein	
Sehr	Ja	Koch/Köchin, Hilfskraft
Sehr	Ja	Hotelfachmann/-frau
Sehr	Ja	Handwerker
Kaum	Nein	
Kaum	Ja	Koch/Köchin
Sehr	Zum Glück, nein, wir halten den Standard.	
Sehr	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau
Überhaupt nicht	Ich bin nicht sicher	
Kaum	Nein	
Sehr	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau
Sehr	Ja	Koch/Köchin, Handwerker
Kaum	Ja	Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Friseur/in, Handwerker
Kaum	Ja	Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau, Kaufmann/-frau Büromanagement, Fachkraft Lagerlogistik

**Tabelle 33 Fragebogen Bremen - Frage 7, 8 und 8.1**

8.2. Handelt es sich um Neuankömmlingen?	9. Haben Sie Angst vor weiteren Migrationswellen?	9.1. Falls Ja, wo von?
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
Nein	Nein	
	Ja	Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Wiederauferstehen des Rechtsextremismus, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität, Polizei-Reviere in Bremen werden geschlossen, daher bin ich gespannt wie es nun
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Wiederauferstehen des Rechtsextremismus, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Wiederauferstehen des Rechtsextremismus, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität, Die
	Nein	
Ja	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
Nein	jajn	Wirtschaftliche Auswirkungen, Hohe Kriminalität
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Ja	Hohe Kriminalität
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Verlust der
Nein	Nein	
Nein	Nein	
Nein	Nein	

**Tabelle 34 Fragebogen Bremen - Frage 8.2, 9 und 9.1**

10. Würden Sie selber Flüchtlinge anstellen?	Der Raum für Kommentare:
Nein	
Ja	
Nein	
Nein	
Ja	
Nein	Nirgendwo in Bremen verdichten sich Straftaten so sehr wie am Hauptbahnhof. Ich habe angst dort am Abend zu gehen.
Nein	Ich mache mir Sorgen um die Zukunft meiner Kinder. Im Bremen sind bereits so viele Migranten, dass ich über Umzug nach Mannheim überlege. Wir haben dort eine Niederlassung, und obwohl ich diese Stadt liebe, denke ich nun, dass es dort sicherer für meine Kinder sein würde.
Falls ja dann Europäer nicht die Muslime.	Deutschland wird Europa Abfall, danke Frau Merkel!
Nein	In unserem Bezirk ist es nicht mehr möglich, zu leben. Wir haben hier ein paar Sozialwohnungen und die "Bewohner" schreien die ganze Nacht durch. Fast über ein Jahr kann ich nicht mehr schlafen. Bin 62, warte noch bis zu Rente und dann ziehe ich um ins Land.
Ja	
Ja	
Nein	Es muss aufhören, eine weitere Welle schaffen wir nicht.
Ja	
Es ist eine schwierige Frage, ich beurteilen nicht Menschen nach Herkunft, also wenn Sie etwas zu bieten haben, dann ja.	
Nein	
Nein	
Ja	
Ja	Jeder muss arbeiten. Sonst ergeben sich Probleme.
Ja	Unser Hotel ist ein Ort vielen Kulturen.

**Tabelle 35 Fragebogen Bremen - Frage 10 und Kommentare**

## 13 Anhang 2 – Fragebogen Hamburg

Wie alt sind Sie?	Geschlecht	In welchem Bezirk Wohnen Sie?
36 - 45	Man	Altona
50+	Frau	Harburg
18 - 24	Man	Wandsbek
25 - 35	Frau	Bergedorf
18 - 24	Man	Bergedorf
36 - 45	Man	Eimsbüttel
50+	Man	Harburg
36 - 45	Frau	Eimsbüttel
36 - 45	Man	Hamburg-Mitte
36 - 45	Man	Harburg
50+	Man	Uetersen
25 - 35	Man	Buxtehude
36 - 45	Man	Appel
25 - 35	Man	Hamburg-Mitte
50+	Man	Altona
36 - 45	Man	Hamburg-Nord
18 - 24	Man	Altona
50+	Frau	Harburg
36 - 45	Man	Eimsbüttel
36 - 45	Man	Hamburg-Mitte
36 - 45	Frau	Harburg
50+	Man	Uetersen

Tabelle 36 Fragebogen Hamburg - Demographische Daten

1. Haben Sie selber schon mit Neuankömmlingen gesprochen?	1.1 Falls ja worüber?
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Fahrscheinkauf, Gründe für die Migration
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Politik, Erwartungen
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration
Nein	
Ja	
Nein	Hilfe einen Weg finden
Ja	
Ja	
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Fahrscheinkauf
Nein	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Nein	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Ja	Hilfe einen Weg finden
Nein	
Ja	Hilfe einen Weg finden
Ja	Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Ja	
Ja	Hilfe in öffentlichen Verkehrsmittel, Politik, Erwartungen
Ja	Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Ja	Politik, Erwartungen, Gründe für die Migration, Ausbildung
Nein	

Tabelle 37 Fragebogen Hamburg - Frage 1 und 1.1

1.2 Reden Sie mit den Flüchtlingen regelmäßig?	2. Wie oft begegnen Sie die Flüchtlinge?	3. Wo haben Sie die Flüchtlinge begegnet?
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Ja	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, in der Schule, Krankenhaus, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, in der Schule
Nein	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit
Nein	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Schule
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Nein	Selten	im Zentrum
Nein	Selten	im Zentrum
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit, Behörden
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Nein	Mehrmals die Woche	Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Schule
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, Behörden
Ja	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit, Krankenhaus, Behörden
Nein	Mehrmals die Woche	Öffentliche Transport-Mittel, im Zentrum, in der Arbeit
Nein	Täglich	Öffentliche Transport-Mittel, Einkaufszentren, Nachbarschaft, im Zentrum, in der Arbeit

**Tabelle 38 Fragebogen Hamburg - Frage 1.2, 2 und 3**

4. Wie war Ihre Begegnung mit Migranten?	5. Haben Sie sich für die Migranten selber engagiert?	6. Wie beeinflusst Sie, die aktuelle Flüchtlingskrise.
Neutral	Nein	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Neutral	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Sehr Positiv	Nein	Kaum
Allgemein Positiv	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Sehr Positiv	Nein	Sehr
Neutral	Nein	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Sehr Negativ	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Neutral	Nein	Überhaupt nicht
Sehr Positiv	Ja	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Sehr Positiv	Nein	Überhaupt nicht
Allgemein Positiv	Nein	Kaum
Neutral	Nein	Sehr
Allgemein Positiv	Nein	Überhaupt nicht
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Sehr Positiv	Nein	Sehr
Neutral	Nein	Sehr
Sehr Positiv	Ja	Sehr
Sehr Negativ	Nein	Die Krise nicht, aber die konstante reden über das Thema Flüchtlinge
Neutral	Nein	Überhaupt nicht

**Tabelle 39 Fragebogen Hamburg - Frage 4, 5 und 6**

7. Wie Beeinflussen die Flüchtlinge Ihren Alltag?	8. Sind bei Ihnen in der Arbeit Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?	8.1. An welche Arbeitsstelle sind die Menschen mit Migrationshintergrund angestellt?
Sehr	Ja	Koch/Köchin, Handwerker
Sehr	Ja	Koch/Köchin, Verkäufer/in, Handwerker, Reinigungskraft
Sehr	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Kaufmann/-frau Büromanagement
Kaum	Ja	Hotelfachmann/-frau, Gastwirt
Kaum	Nein	
Kaum	Nein	
Sehr	Ja	Hilfskraft
Sehr	Nein	
Sehr	Ja	Friseur/in, Handwerker, Hilfskraft
Sehr	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau
Überhaupt nicht	Nein	
Sehr	Ja	Koch Lehrlinge
Kaum	Nein	
Kaum	Weiß nicht	
Sehr	Nein	
Kaum	Ja	Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Handwerker, Hilfskraft, Lehrling
Sehr	Ja, meine Eltern sind aus Türkei gekommen. Unsere Manager ist aus der Slowakei.	Restaurantfachmann/-frau, Kaufmann/-frau Büromanagement
Sehr	Ja	Hilfskraft
Sehr	Nein	
Sehr	Ja	Friseur/in, Handwerker, Hilfskraft
Sehr	Ja	Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau
Überhaupt nicht	Nein	

**Tabelle 40 Fragebogen Hamburg - Frage 7, 8 und 8.1**

8.2. Handelt es sich um Neuankömmlingen?	9. Haben Sie Angst vor weiteren Migrationswellen?	9.1. Falls Ja, wo von?
Ja	Nein	
Ja	Nein	
Nein	Nein	
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Nein	
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Hohe Kriminalität
Ja	Nein	
	Ja	Wiederauferstehen des Rechtsextremismus, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität, Islamisierung
Nein	Nein	
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Nein	
Ja	Nein	
	Nein	
	Ich weiß nicht, was kommt	Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität
auch	Nein	
Nein	Nein	
Ja	Nein	
	Ja	Wiederauferstehen des Rechtsextremismus, Terrorismus, Verlust der kulturellen Werte, Hohe Kriminalität, Islamisierung
Nein	Nein	
Nein	Ja	Wirtschaftliche Auswirkungen, Terrorismus, Hohe Kriminalität
	Nein	

**Tabelle 41 Fragebogen Hamburg - Frage 8.2, 9 und 9.1**

10. Würden Sie selber Flüchtlinge anstellen?	Der Raum für Kommentare:
Ja	
Ja	Ich beurteile Menschen auf das, was sie tun und wie die arbeiten.
Ja	In meinem Team habe ich drei Menschen mit Migrationshintergrund und es kam noch nie zu Problemen.
Ja, wenn Sie etwas zu bieten haben.	
Ja	
Sollten die was können dann Ja.	
Ja	Meine Großeltern flohen aus Russland, so habe ich ein Verständnis für die Migration.
Nein	Wir müssen die Ursachen bekämpfen, nicht die Folgen Löschen.
Ja	
Ja aber nicht die aus Afrika	
Ja	man weiß nie was kommt
Ja	Diejenigen, die integriert werden wollen, tun so. Das Problem liegt am Menschen, nicht an deren Herkunft.
Ja	
Ja	Deutschland schafft es, aber man weiß ja nie, wie die Aussichten
Nein	Es ist notwendig, jetzt die Migration zu stoppen.
Ja wir brauchen die	
Ja	Die Flüchtlinge brauchen Hilfe.
Ja	
Nein	Wir müssen die Ursachen der Migration bekämpfen.
Ja	
Ja	
Ja	

**Tabelle 42 Fragebogen Hamburg - Frage 10 und Kommentare**

## Abbildungsverzeichnis

Bild 1 Asylverfahren Deutschland.....	20
Bild 2 Umfrage zu wirtschaftlichen Risiken in der Touristik in Deutschland Sommer 2016.....	42

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Aktuelle Zahlen zu Asyl .....	10
Tabelle 2 Migrationsbericht 2015 .....	13
Tabelle 3 Aktuelle Zahlen zu Asyl .....	14
Tabelle 4 Aktuelle Zahlen zu Asyl .....	15
Tabelle 5 Europeans greatly overestimate Muslim population .....	15
Tabelle 6 Bevölkerung mit Migrationshintergrund .....	17
Tabelle 7 Altersstruktur der Asylbewerber (Erst- und Folgeanträge) nach Geschlecht .....	21
Tabelle 8 VFR Travel Definitional Model .....	24
Tabelle 9 UWTO.....	25
Tabelle 10 UWTO.....	25
Tabelle 11 Bilanz der Lebendgeborenen und Gestorbenen, Deutschland 1960 bis 2014 .....	26
Tabelle 12 Die Bevölkerungszahl in Deutschland .....	27
Tabelle 13 Frage 1 .....	31
Tabelle 14 Frage 2 .....	32
Tabelle 15 Frage 4 .....	33
Tabelle 16 Frage 4 25-35 .....	33
Tabelle 17 Frage 4 36-49 .....	34
Tabelle 18 Frage 4 50+ .....	34
Tabelle 19 Frage 5 .....	35
Tabelle 20 Frage 9 .....	36
Tabelle 21 Frage 9 Bremen.....	36
Tabelle 22 Frage 9 Hamburg.....	37
Tabelle 23 Frage 9.1 .....	37
Tabelle 24 Frage 8 .....	38
Tabelle 25 Frage 10 .....	39
Tabelle 26 Frage 7 .....	39
Tabelle 27 Frage 8.1 .....	41
Tabelle 28 BAMF-Flüchtlingsstudie 2014, n=2.403, gewichtet.....	43
Tabelle 29 Fragebogen Bremen - Demographische Daten .....	52
Tabelle 30 Fragebogen Bremen - Frage 1 und 1.1 .....	53
Tabelle 31 Fragebogen Bremen - Frage 1.2, 2 und 3 .....	54
Tabelle 32 Fragebogen Bremen - Frage 4, 5 und 6 .....	55
Tabelle 33 Fragebogen Bremen - Frage 7, 8 und 8.1 .....	56
Tabelle 34 Fragebogen Bremen - Frage 8.2, 9 und 9.1 .....	57
Tabelle 35 Fragebogen Bremen - Frage 10 und Kommentare .....	58
Tabelle 36 Fragebogen Hamburg - Demographische Daten.....	59
Tabelle 37 Fragebogen Hamburg - Frage 1 und 1.1 .....	60
Tabelle 38 Fragebogen Hamburg - Frage 1.2, 2 und 3 .....	61
Tabelle 39 Fragebogen Hamburg - Frage 4, 5 und 6 .....	62
Tabelle 40 Fragebogen Hamburg - Frage 7, 8 und 8.1 .....	63

Tabelle 41 Fragebogen Hamburg - Frage 8.2, 9 und 9.1 .....	64
Tabelle 42 Fragebogen Hamburg - Frage 10 und Kommentare.....	65

Univerzita Hradec Králové  
Fakulta informatiky a managementu  
Akademický rok: 2015/2016

Studijní program: Ekonomika a management  
Forma: Kombinovaná  
Obor/komb.: Management cestovního ruchu - německý jazyk  
(mcr-k-n)

**Podklad pro zadání BAKALÁŘSKÉ práce studenta**

<b>PŘEDKLÁDÁ:</b>	<b>ADRESA</b>	<b>OSOBNÍ ČÍSLO</b>
Dlouhý Martin	Kroftova 379/7, Praha - Smíchov	11100320

**TÉMA ČESKY:**

Auswirkungen der Multikulturalität und Migration auf den Tourismus in Deutschland

**TÉMA ANGLICKY:**

Impact of multiculturalism and migration on tourism in Germany

**VEDOUcí PRÁCE:**

Mgr. Alena Josefová - KAL

**ZÁSADY PRO VYPRACOVÁNÍ:**

Ziel der Arbeit  
Methoden  
Eckdaten des demographischen Wandels  
Schnittstellen mit dem Tourismus  
Weiterentwicklung und Folgenabschätzung  
Auswirkungen auf den touristischen Arbeitsmarkt  
Auswirkungen auf das touristische Angebot  
Folgenabschätzung für den Tourismus  
Folgenungen für die Tourismuspolitik und Angrenzende Politik berichte

Der praktische teil:

Fragebogenstudie: Die Auswirkungen der Migration auf Reisebüros und Touristen in Bremen und Hamburg.

**SEZNAM DOPORUČENÉ LITERATURY:**

Paul Edward Gottfried, "Multikulturalismus und die Politik der Schuld", ARES VERLAG, Graz 2004, ISBN 2-902475-00-5

Udo Ulfkotte, "Kein Schwarz. Kein Rot. Kein Gold. Armut für alle im 'Lustigen Migrantenstadt'", KOPP Verlag, 2010, ISBN 978-3-942016-42-1

Stefan Luft, "Abschied von Multikulti Wege aus der Integrationskrise", Resch-Verlag, 2006

Kurt Willrich, "Von der Unfreiheit eines multikulturellen Menschen", Hohenrain-Verlag-GmbH, 2000, ISBN 3-89180-060-6

Helmut Bruckmann, "Multikultur Aufgang oder Untergang?", Luhe-Verlag GmbH, 1991, ISBN 3-926328-57-6

Herbert Fischer (Hrsg.), "Aspekte der Souveränität", ARNDT-Verlag, 1987, ISBN 3-88741-017-3

Institut für Zukunftsforschung (Hrsg.), "Ausländer oder Deutsche Integrationsprobleme griechischer, jugoslawischer und türkischer Bevölkerungsgruppen", mit Vorworten von Lieselotte Funcke, Peter Menke- Gluckert u. Volker Schmidt, Bund-Verlag GmbH, Köln 1981, ISBN 3-7663-0511-5

Hans Herbert von Arnim, "Die Deutschlandakte Was Politiker und Wirtschaftsleute unserem Land antun", Bertelsmann Verlag, München 2008, ISBN 978-3-570-01024-2

Podpis študenta:

.....*M. M. S.*.....

Datum:

.....*3.11.15*.....

Podpis vedúceho práce:

.....*Prof. J. Alva*.....

Datum:

.....*3.11.15*.....